

Bote aus dem Riesengebirge.

Eine Zeitschrift



für alle Stände.

Nr. 1.

Hirschberg, Mittwoch den 1. Januar

1868.

Zum neuen Jahre 1868.

Ex.
Biblioth. Regia
Berolinensi.

Ein neues Jahr tritt aus den Geisterthoren
Der kalten, grausen Mitternacht hervor,
Vivat! so tönt's, doch bringen auch verloren
Gar manche Klagen in den Jubelchor:
Hier ziehet lieblich mild, dort ernst und trüber
Manch Schattenbild des alten Jahrs vorüber.

Wird doch des Lebens ungemischte Freude
Hienieden keinem Sterblichen zu Theil,
Die reinste Freude weicht oft bitterm Leide,
Doch auch das Leid gereicht zu unserm Heil,
Und Hoffnung winket jedem Lebensmüden
Und haucht ins wunde Herz den Himmelsfrieden.

Drum hebt voll Hoffnung himmelwärts die Blicke,
Schaut unverwirrt durch die verworrene Zeit,
Vertrauet Gott, dem Lenker der Geschehe,
Tilgt aus dem Herzen Haß und bitterm Neid,
Dann wird kein Wurm das frische Herz benagen,
Und ihr bleibt jung auch in des Alters Tagen.

Die Jahre kommen und die Jahre gehen,
Und Monden folgen sich in raschem Lauf,
Dem Winterfroßt folgt mildes Frühlingswehen,
Aus alter Zeit baut sich die neue auf,
Doch eines bleibt sich gleich in dem Getriebe
Des Zeitenstroms — es ist der Geist der Liebe.

So tritt voll Hoffnung durch die dunkeln Pforten
Des neuen Jahrs, du Erdenpilger, ein,
Wohin du wandelst, laß an allen Orten
Dein Herz den Altar reiner Liebe sein,
Dann kannst Du freudig stets nach oben schauen,
Dein Glaube lehret dich, auf Gott vertrauen.

Ja, segne, Gott, das Vaterland, und spende
Dein Gnadenfüllhorn über's Königshaus!
Segn' uns, o Gott, breit' deine Vaterhände.
Voll Liebe über alle Menschen aus,
Denn wo du segnest, wird ein Blumenleben
Sich um der ganzen Menschheit Dasein weben.

Unsere werthen Geschäftsfreunde und Correspondenten werden hierdurch ergebenst ersucht, ihre Briefe an uns zu frankiren, und uns das Porto in Rechnung zu stellen.

Expedition des Boten aus dem Riesengebirge.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, 24. Decbr. Den Angaben des Herrn v. Kervegen in der französischen Kammer tritt der heutige „Staats-Anzeiger“ in der folgenden Mittheilung entgegen: „Ein belgisches Blatt, „La Finance“, hatte schon vor einigen Wochen die Behauptung aufgestellt, daß fünf große Pariser Journale Subventionen von Preußen erhalten hätten. Die königliche Regierung würde diese Erfindung ebensowenig der Beachtung werth gehalten haben, wie so viele ähnliche, wenn die Behauptung der belgischen Presse nicht in der französischen gesetzgebenden Versammlung zur Sprache gebracht worden wäre, ohne daß, wie es scheint, ihre unbedingte Wahrscheinlichkeit sofort erkannt worden ist. Wir sind amtlich zu der Erklärung ermächtigt, daß jene Behauptung im Ganzen wie im Einzelnen in Bezug auf jedes der genannten Blätter und auf jeden Theil der angegebenen Summe unwahr und erfunden ist.“

Berlin, 26. December. Die gegenwärtig in Petersburg stattfindenden Verhandlungen zwischen dem preussischen Provinzial-Steuer-Director Hellwig und dem russischen Finanzministerium wegen Erleichterung des Grenzverkehrs nehmen, wie das „T. W.“ meldet, einen guten Fortgang. Als Vorbedingung ist die Herabsetzung einzelner Tarifikationen angenommen worden, deren Aufrechthaltung den Schmuggel zur Nothwendigkeit machen würde.

Der bischthetige preussische Vertreter in Mexiko, Baron v. Wagner, ist am 23. d. in Berlin eingetroffen.

Am 23. d. M. ist, wie die „Allg. Ztg.“ meldet, das von dem Kanzler des Norddeutschen Bundes, Grafen v. Bismarck, vorgelegene Reglement zu dem Gesetze über das Postwesen des Bundes erschienen. Seine Bestimmungen sind „bei Benutzung der Posten zu Verbindungen und Reisen als ein Bestandtheil des zwischen dem Abfahrenden oder Reisenden einerseits und der Postverwaltung des Norddeutschen Bundes andererseits eingegangenen Vertrages zu erachten.“

Im Laufe des Januars k. J. wird, wie das „Mil.-Wahl.“ meldet, die Bewaffnung der gesammten Landw.-Infanterie — nach ihrer neuen Organisation — mit Zündnadelgewehren zum Abschluß kommen.

Berlin, 27. Decbr. Der Bundesrath hat sich über die Berechtigung der für die laufenden Bundesausgaben erforderlichen Mittel verständigt. Es soll ein Deficit eingetretten sein und soll, wie verlautet, dem Landtag eine Creditforderung von 3 Millionen Thaler vorgelegt werden. 2 Millionen erfordert das durch die Theuerung hervorgerufene Mehrbedürfnis; 1—2 Millionen sollen zu dringlichen Festungsbauten erforderlich werden. Obige erzielte Verständigung bezieht sich also auf den aus d. Bundeskasse zu gewährenden außerordentlichen Zuschuß. (W. Z.)

Die „Prov.-Corr.“ meldet, nachdem sie ausgeführt, daß der Landtag noch wichtige Aufgaben zu erfüllen habe; daß die Landtagssession wahrscheinlich noch im Februar fortgesetzt werden wird, das Reichsparlament nicht vor dem Monat März berufen werden dürfte.

Hannover, 19. Decbr. Die Ausgabe der hannoverschen Lotterie-Lose ist in Vortausicht, daß die Schlussberatung

über die hannoverschen Lotterien im Abgeordnetenhaus die nämliche Resultate erzielen dürfte, als die erste, bereits sistirt.

Wiesbaden. Am 23. December verschied hier, 42 Jahre alt, der Intendant der königl. Schauspiele, Herr Hermann v. Bequignolles.

Dessau, 19. Decbr. Als in der heutigen Plenarsitzung des Landtages der Vorliegende den zweiten Gegenstand der Tagesordnung, die Aufhebung des Jagdrechts auf fremdem Grund und Boden betreffend, bis zur nächsten Plenarsitzung verschoben erklärte, eröffnete der Minister Sinienius der Versammlung, daß Se. Hohheit der Herzog das Aufgeben dieses Rechtes schon lange erwogen und beschlossen habe, sich desselben gegen eine Entschädigung von 1/4 Sgr. pro Morgen auf den bisher als Jagdareal verpachteten 221,312 Morgen zu entäußern, was etwa einen Kapitalwerth von 1/4 Million Thaler repräsentire, die zu bezahlen wären. Ob die Sache abzuhandeln könne, müßten erst ein Jagdpolizei-Strafgesetz und ein Wildschadengesetz erlassen werden.

Dresden, 27. Decbr. Das „Dresd. Journal“ meldet den Abmarsch der preussischen Besatzungen aus Leipzig und Bangen und spricht sich anerkennend über die vorzügliche Disziplin und tactvolle Haltung derselben aus.

Bamberg, 23. Decbr. Gestern fand hier eine Versammlung von Mitgliedern der „deutschen Volkspartei“ statt, über welche man dem „Frank. Journ.“ folgendermaßen berichtet: Die Versammlung war von 30 Personen aus Bayern, Würtemberg, Baden, Preußen, Sachsen, Thüringen besucht. Aus Deutsch-Oesterreich war zwar Niemand anwesend, von mehreren Seiten waren jedoch Gesinnungs-Erklärungen eingetroffen. Der von einer kleineren im Herbst zu Mainz abgehaltenen Versammlung entworfenen Plan der Gründung einer autographirten „Demokratischen Zeitungs-Correspondenz“ wurde genehmigt und die Geldmittel für das Unternehmen gesichert. Die Correspondenz wird mit Neujahr in Stuttgart zweimal wöchentlich erscheinen.

Stuttgart, 24. Decbr. Der „Staatsanz.“ meldet, daß der Entwurf des Verfassungs-Gesetzes bei den Ständen zum mehr eingebracht ist.

Oesterreich.

Wien, 25. Decbr. Die heutige „Wiener Zeitung“ veröffentlicht in ihrem amtlichen Theile die Bestimmungen über die Herabsetzung des Porto's sowie die übrigen Anordnungen, welche durch den zwischen Oesterreich, dem Norddeutschen Bunde und den süddeutschen Staaten am 23. November abgeschlossenen Postvertrag bedingt sind.

Wien, 27. Decbr. Die heutige „Wiener Zeitung“ bringt im amtlichen Theile zwei kaiserliche Handschriften an den Freiherrn v. Beust und an den Grafen Andrassy. Das erstere entbindet den Freiherrn v. Beust von dem Präsidium des Ministerathes für die in dem Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder. Der Kaiser sagt in demselben: Er könne nur im vollen Maße die Genugthuung theilen, mit der Beust auf den Zeitabschnitt zurückblicken dürfe, in welchem ihm durch seine aufopferungsvolle Thätigkeit die Lösung einer Aufgabe

gelingen, deren Schwierigkeit der Kaiser vollkommen zu würdigen vermag. Indem das Handschreiben die erfolgreichen Bemühungen des Freiherrn anerkennt und das erreichte Resultat mit großer Befriedigung begrüßt, fordert es denselben auf, die nöthigen Einleitungen dazu zu treffen, daß die Reichsministerien der auswärtigen Angelegenheiten, des Krieges und der Finanzen in verfassungsmäßige Wirksamkeit treten. Gleichzeitig wird Frhr. v. Beust zum Reichsfinanzminister ernannt, und Frhr. v. Beust und FML. Baron John werden beauftragt, die beiden ihnen bisher anvertrauten Ministerien als Reichsminister fortzuführen. Das zweite, an den Grafen Andrassy gerichtete Handschreiben setzt denselben von den vorstehenden Verfügungen in Kenntniß und spricht ihm für seine erfolgreiche Mitwirkung zur Erzielung des Ausgleichs mit Ungarn, und für die kräftige Unterstützung, mit welcher der Graf zur Lösung der so schwierigen und wichtigen Aufgabe beigetragen, die verdiente Anerkennung aus. — Graf Auersperg, Herbst und Glatka sind hierher zurückgekehrt. Die Cabinetbildung wird als gesichert betrachtet.

Die Sitztage nach Pest sind bis zum 6. Januar eingestellt. — Der Silberdahl des Königs Georg sowie 20 demselben gehörende Wallstallpferde sind in Peking eingetroffen. — Graf Leo Thun wird heute vom Kaiser empfangen werden.

Wien, 28. Decbr. Der Gemeinderath hat Frhrn. v. Beust einstimmig zum Ehrenbürger ernannt. — Die Fregatte „Novara“ mit der Leiche des Kaisers Maximilian ist in Capri angekommen.

Pest, 23. Decbr. Das Gesetz der Gleichberechtigung der Jersackten ist in der Deputirtenkammer mit 64 gegen 4 Stimmen angenommen worden.

Niederlande.

Haag, 23. Decbr. Der Sessionschluss der Generalstaaten soll Freitag erfolgen. Unmittelbar darauf wird die zweite Kammer aufgelöst.

Haag, 27. Decbr. Heute wurde die Kammeression geschlossen; zugleich wurde die Auflösung der Abgeordnetenkammer und der Erlass einer königlichen Proklamation an das Volk angekündigt.

Frankreich.

Paris, 26. Decbr. Die „France“ enthält Mittheilungen aus Florenz, denen zufolge Menabrea in seinen Bemühungen für die Neubildung des Cabinets besonders durch die Schwierigkeiten aufgehalten wird, welche die Besetzung des Ministeriums des Innern macht. Man glaubt, daß Menabrea vor dem 15. Januar einen definitiven Entschluss in der vorliegenden Frage fassen werde; sollte jedoch das Parlament nach seinem Wiederauftreten sich in einem neuen Votum gegen das Ministerium aussprechen, so werde die Auflösung der Deputirtenkammer erfolgen.

In hiesigen „Moniteur“ wird angezeigt, daß die Auszahlung des italienischen Rentencoupons vom 2. Januar ab bei Reichsbehörden stattfinden wird. Es müssen, wie im vorigen Jahre, mit den Coupons auch die Titel vorgewiesen werden.

Paris, 26. Decbr. Die organisatorischen Vorarbeiten für die mobile Nationalgarde sind fertig; es können künftiges Jahr 400,000 Mann einberufen werden. Auch werden 43 neue Kriegsschiffe gebaut, darunter 9 gepanzerte. — Das „Journal de l'Aisne“ meldet, daß ein Tagesbefehl Fortificationsarbeiten in allen Grenzstädten des östlichen und nördlichen Frankreich anordnet, welche sofort in Angriff genommen werden sollen.

Paris, 27. Decbr. Gesetzgebender Körper. Rouher versucht das Amendement Couvet (Herabsetzung der Reservezeit von 9 auf 8 Jahr) zu verwerfen, da sonst das Jahres-Con-

tinent um 10,000 Mann erhöht werden müsse. Dasselbe wird auch mit 177 gegen 81 Stimmen verworfen. Buffet will die Effectivstärke der Armee auf 500,000 Mann festgesetzt haben. Chamberlain verlangt, daß den drei letzten Jahrgängen der zum Dienst Eingezogenen die Erlaubniß zum Heirathen erteilt werde.

Paris, 28. Decbr. Gesetzgebender Körper. Vor Eintritt in die Tagesordnung erklärte Staatsminister Rouher auf eine Anfrage Pelletan's, daß die Ausstellungen über die Wahlkreise spätestens am 31. December vorgelegt werden sollen. Bei der hierauf fortgesetzten Debatte über das Armee-Reorganisationsgesetz wurde das Amendement Parnard, welches für die gesammte Reserve das Recht, sich zu verheirathen, fordert, abgelehnt. Sodann sprach Calvet-Mogniat zur Begründung des von ihm eingebrachten Amendements, nach welchem die zur Reserve übergetretenen Soldaten nach Ablauf des sechsten Dienstjahres zum Heirathen berechtigt sein sollen. — Nach Calvet-Mogniat nahm der Kriegsminister Marschall Niel das Wort, um nachzuweisen, daß die Aushebung das Heirathen nur verzögere, keineswegs aber verhindere. Hierin liege nicht der Grund der Abnahme der Bevölkerung in Frankreich, sondern vielmehr in der geringen Fruchtbarkeit der Ehen. Es habe große Annehmlichkeiten, wenn man den Soldaten des stehenden Heeres das Recht sich zu verheirathen verleihe. Einen Belag hierzu habe Preußen bei Eröffnung des Feldzuges von 1866 gegeben. Uebrigens bestehe ja zwischen der Armee-Gesetzcommission und der Regierung eine Differenz nur in Bezug auf eine Zeit von sechs Monaten. Alles Andere sei eine reine Formfrage, da ja die Commission nur das Recht sich zu verheirathen in den Wortlaut des Gesetzes einfügen wolle, während die Regierung dieses Recht der Verfügung der Armee-Verwaltung überlassen wolle. Der Marschall schloß seine Rede mit dem Ersuchen, daß der Regierung das Recht bleiben müsse, über die Verheirathung der Reservisten zu entscheiden. — Nach der Rede des Kriegsministers wurde das Amendement der Commission, welches die legale Erlaubniß zur Verheirathung der Reservisten während der letzten drei Dienstjahre fordert, mit 237 gegen 11 Stimmen angenommen, und das Amendement Picard, welches dahin geht, den Frauen der Reservisten während der Dauer des activen Dienstes eine Entschädigung von einem Franc täglich zu bewilligen, mit 188 gegen 31 Stimmen abgelehnt.

Italien.

Rom, 16. Decbr. Der „Bos. Z.“ schreibt man von hiesigen in unseren Weihnachtstagen sind die preussischen Farben mehr denn je in den Modeartikeln vertreten. Was hier italienisch-national fühlt, glaubt seinen Patriotismus wenigstens durch diese unschuldige Vermittelung kundgeben zu müssen, da die italienischen Farben in Dingen des Haushalts wie in Kleidern anständig oder geradezu verpönt sind, jedenfalls würde man sich durch das Tragen derselben die Polizei auf den Hals laden. Die beliebtesten Stoffe der Sommerkleider für Männer waren vom „colore Bismarck“; die Bismarck-Farbe ist auch die gefuchteste in den Winterkleidern. Es sieht das scherzhaft aus, hat aber bei einem Volke, wie es die Italiener sind, eine ernste Seite. Die gebeugten Gemüther der Römer richten sich zusehends an dieser stillen Opposition gegen das Polizeiregiment freudig auf.

Rom (via Marseille), 26. Decbr. Als gestern nach dem Schlusse des päpstlichen Hochamtes die Cardinale den heiligen Vater zum Beginn des neuen Kirchenjahres beglückwünschten, erwiderte dieser einige improvisirte Worte, in welchen er von den Zuständen Jerusalems und Roms zur Zeit der Erscheinung Christi sprach. „Damals — sagte der Papst — war

gan; Judäa aufs Tiefste durch Parteilungen zerrissen und gespalten, während Rom das Bild der Macht und Kraft darbot. Auch heute noch bietet Rom das Bild vollkommenster Einheit. Die Kirche scharft alle Kräfte der Gläubigen des ganzen Weltalls um sich, während ihre Feinde sich in Parteien zersplittern und dadurch ihren eigenen Untergang beschleunigen. Ohne Zweifel muß wir aber gewärtig sein, daß sie sich noch zu einem letzten Angriffe sammeln werden. Darum wachet und betet, auf daß Ihr zu Allem bereit gefunden werdet.“ Der Papst wählte hi-rauf d.n. Sammelhut und Ehrenbogen, die, wie üblich, demjenigen Fürsten zum Weihnachtsfeste überhandt werden, welcher sich um die Vertheiligung der Kirche am verdienstesten gemacht hat. — Cardinal Anorea hat die ihm aufrege Retraction in fünf Punkten acceptirt und an den Papst ein Schreiben gerichtet. In Folge dessen sind dem Cardinal seine Würden wieder zuerkannt worden, und die Angelegenheit ist damit erledigt.

In den hiesigen deutschen Kreisen macht, wie dem „Schw. M.“ von hier geschrieben wird, eine Ochsige ein ungewöhnliches Aufsehen. Sie soll in einem deutschen Weinhaufe an Piazza Barberini einem alten ehrwürdigen Malteser Ritter, Medlenburger von Geburt, von einem jungen, kaum dem Norddeutschen Bunde entronnenen Maler wegen respectwidriger Aeußerung über den König von Preußen in etwas derber Weise gegeben worden sein.

Florenz, 28. Decbr. Die officiösen Journale sprechen die Ansicht aus, daß Menabrea nicht im Stande sein werde, ein neues Ministerium zu constituirn. — Briefe aus Neapel melden, daß Kattajzi mit großen Ovationen empfangen worden ist.

Portugal.

Lissabon, 27. Decbr. In den Provinzen finden in Folge der eingeführten administrativen Reformen Ruhestörungen statt.

Großbritannien und Irland.

London, 23. Decbr. In Warrington versuchten vier Gasarbeiter, darunter ein notorischer Fenier, eine Gasfabrik explodiren zu lass'n. Das Vorhaben wurde rechtzeitig entdeckt. — Zehntausend Specialconstablar sind hier eingeschworen. — In einer Gasfabrik zu Glasgow wurde Sprengpulver entdeckt. — Die Polizei inhibirte gestern in Clerkenwell zwei Meetings, welche im Freien stattfinden sollten. Ruhestörungen sind nicht vorgekommen.

Nach Berichten, die pr. Dampfer aus Newyork vom 11. December eingetroffen sind, wurde die (schwedisch) Insel St. Barthelemy durch vulkanische Eruptionen fast gänzlich zerstört; auch auf der Insel Portorico werden täglich Erdstöße verspürt. — Die eingetroffene Cap-Bost meldet, daß die Fieber-Epidemie, wenn auch im Allgemeinen an Ausdehnung abnehmend, einen bössartigen Charakter als anfänglich anzunehmen beginnt. Die Ernteaussichten sind ausgezeichnet; der Colonialhandel ist sehr lebhaft.

„Observer“ veröffentlicht ein Telegramm aus Havana welches meldet, daß am 2. d. M. in St. Thomas ein neues Erdbeben erfolgte, bei welchem die See an 40 Fuß gestiegen ist. Zahlreiche Verluste an Menschenleben sind zu beklagen. — Der „Observer“ meldet ferner, daß die Regierung jetzt vollständige Kenntniß von der Organisation und den Ansichten der Fenier erlangt hat und die hierdurch gebotenen Maßregeln ohne Weiteres werden ergriffen werden. Die Kronjuristen erachten die Vertheidigung von Ausnahmeesetzen bei dem augenblicklichen Stande der Dinge noch für unnothig.

London, 27. Decbr. Der König Throdor von Abyssynien

führt die Gefangenen mit sich; da die Gallas gegen seine Festung Magdala marschiren, ist er am Vorrücken gehindert.

Die Fenier haben aus dem Martellothurm bei Queenstown Waffen und Munition geraubt.

London, 27. Decbr. Wie die „Englische Correspondenz“ meldet, wird der preussische Botschafter, Graf Bernstorff, schon in den nächsten Tagen auch als diplomatischer Vertreter des Norddeutschen Bundes zu fungiren beginnen. — Die Ruhe ist in London nirgends mehr gestört worden. Die hauptstädtische Polizei wird auf Revolver einzigerirt.

Von den in die Provinzen abgeordneten Mitgliedern der Comitee's der Schneider-Union, welche der lange dauernden Strike zur Erhöhung der Löhne in's Werk setzten, hat, wie aus der Rechnungslegung hervorgeht, jedes nicht weniger als 8 £ (53/3 Thlr.) pro Tag verbraucht.

Rußland und Polen.

Petersburg, 24. Decbr. Ein kaiserlicher Ukas bestimmt, daß die Amnestie für die an dem letzten Aufstande theilgenommenen Polen, welche durch das Manifest vom 28. October 1866 und durch den Ukas vom 17. Mai 1867 verkündigt wurde, sich nicht auf diejenigen Polen erstreckt, welche in Folge des letzten Aufstandes noch flüchtig im Auslande weilen.

Riga, 18. Decbr. Der Kaiser hat dem Landtagsmarschall des livländischen Landtags eröffnen lassen, daß er die Adresse, welche um Befreiung des Ukases, welcher die Einführung der russischen Sprache befehlt, bittet, in keinem Falle entgegen nehmen werde und denselben angewiesen, nicht nach Petersburg zu kommen.

Warschau, 23. Decbr. Die im Kaiserreich geltenden Vorschriften über Zeitungs-Abonnements und Zeitungsvertrieb treten mit Neujahr 1868 auch in Polen in Kraft. Mehrere ausländische Zeitungen werden dadurch betroffen.

Moldau und Walachei.

Bukarest, 26. Decbr. Bei den Wahlen zur Deputirtenkammer haben die Liberalen im dritten und vierten Wahl-Collegium mit großer Majorität gesiegt, es wurden gewählt: Johann Bratiano, Demeter Bratiano, Rosetti, Nicolaus Goleaco, Culoğlu, Mehebingiano. Heute beginnen die Wahlen im zweiten Collegium.

Provinzielles.

Liegnitz. Am 23. starb hier der geachtete Hauptlehrer an der Liebrauensschule, Herr Erdmann Stiller, dessen Name in pädagogischer und naturwissenschaftlicher Beziehung einen weiten Ruf hatte. Er war Mitglied mehrerer Gesellschaften für vaterländische Cultur und stand in regem Verkehr mit Männern wie Diesterweg, Harnisch &c.

Liegnitz. Am 24. d. starb zu Dresden der frühere Oberlehrer an der Ritter-Academie Freiherr v. Kittlig. Er war ein Mann von tiefem Wissen und höchst ehrenrührem und lebenswürdigem Charakter. (L. St.-Bl.)

Schweidnitz. Die Volkszählung ergab eine Einwohnerzahl von 14,626 Personen excl. Militair. Zunahme circa 700 Personen.

Waldburg. Eine Correspondenz der „Schles. Bzt.“ meldet, daß die Bewohner von Wittgendorf wegen Einrichtung einer Salztelle beim Handelsministerium vorstellig geworden sind; ebenso wird eine solche in Liebigau, zwischen Altwasser und Freiburg, gewünscht.

Bermischte Nachrichten.

[Gehalts-Erhöhungen beim Militair.] Se. Maj. der König hat folgende, speziell die Truppen betreffende

Staatsver
Sämmtl
ruppen
Regimen
halt für
2) Das
wird un
3) Das
für die
Ober-
Stabs-
ärzte v
300 Th
von 43
berigen
Stabs-
ein solc
ches vo
terszulo
2 Thlr
1. Jan
sommer
geleht,
7) Sän
außer
zur Ge
pflegun
den U
standes
pro Lo
Tag.
3 Reit
den Re
auf 5
die Fü
stellen
mit de
Die
davon
theolog
philoso
zeiten
[Ge
im Ge
[D
schen
„Gefir
mal v
tage
„Dem
Am 2
Land-
bolen
delsfo
lige 2
rede,
Den
Brag
Zwei
jeweil
sowie
Aem
denen
Die

Etatsveränderungen vom 1. Januar t. J. ab genehmigt: 1) Sämmtliche Regiments-Kommandeure der Garde- und Linientruppen (mit alleiniger Ausnahme des Kommandeurs des Regiments der Garde du Korps, welcher sein bisheriges Gehalt fortbezieht) erhalten ein Gehalt von 2600 Thlrn. jährlich. 2) Das Gehalt sämmtlicher Premier- und Sekonde-Lieutenants wird um 60 Thlr. jährlich erhöht (exkl. der Zeug-Lieutenants). 3) Das Durchschnittsgehalt der Aerzte wird erhöht und zwar: für die Korps-Generalärzte von 1500 auf 1800 Thlr., für die Ober-Stabsärzte von 1000 Thlr. auf 1150 Thlr., für die Stabsärzte von 500 Thlr. auf 600 Thlr., für die Assistenzärzte von 300 Thlr. auf 360 Thlr. resp. von 240 Thlr. auf 300 Thlr. 4) Das Durchschnittsgehalt der Zahlmeister wird von 430 Thlr. auf 500 Thlr. erhöht. 5) In Stelle der seit-herigen Wachtmeister resp. Sergeanten-Lohnung wird für die Stabs-Rosärzte ein Gehalt von 300 Thlr., für die Rosärzte ein solches von 216 Thlr. und für die Unter-Rosärzte ein solches von 180 Thlr. jährlich etatsmäßig. Die bisherigen Alterszulagen von monatlich 4 Thlr. für die Stabs-Rosärzte und 2 Thlr. für den Rosarzt resp. Unter-Rosarzt werden vom 1. Januar t. J. ab nicht mehr gewährt. 6) Das fixirte Einkommen der Büchsenmacher wird auf 230 Thlr. jährlich festgesetzt, welches monatlich mit 19 Thlr. 5 Sgr. zu zahlen ist. 7) Sämmtliche Mannschaften vom Feldwebel a'wärts erhalten außer dem ortsüblichen extraordinairn Verpflegungszuschuß, zur Gewährung einer besseren Naturalverpflegung, einen Verpflegungszuschuß von 3 Pfg. pro Kopf und Tag. 8) Die zu den Uebungen einberufenen Mannschaften des Beurlaubtenstandes erhalten an Stelle des Meilengeldes von 3 Sgr. 9 Pf. pro Tag das Reisegeld der Reservisten von 6 Sgr. 3 Pf. pro Tag. 9) Der Pferdebestand einer jeden Fußbatterie wird um 3 Reitpferde erhöht. 10) Die Zahl der Lieutenantsstellen bei den Kavallerie-Regimentern zu 5 Eskadrons wird festgesetzt auf 5 Premier- und 13 Sekonde-Lieutenantsstellen. 11) Für die Führer der Strafabtheilungen bestehen 10 Hauptmannsstellen zu 600 Thlr. Gehalt und 16 Premier-Lieutenantsstellen mit dem Chargengehalt der Infanterie.

Die Universität Breslau zählt gegenwärtig 856 Studierende, davon sind bei der evangel. theolog. Fakultät 68; der kat hol. theolog. 155; der juristischen 154; der medizinischen 170; der philosoph. 309; als Hörer 56 nicht immatriculirte Pharmazeuten und 8 Dekonomen.

[Gebirgsbahn.] Sinnaher pro November 36,951 Thlr.; im Ganzen vom 1. Januar bis Ende November 286,053 Thlr. [Das Neubed=Denkmal in Arnstadt.] Die deutschen Badeärzte haben ihrem Altmeister, dem Dichter der „Gesundbrunnen“ in seinem Geburtsorte Arnstadt ein Denkmal von Granit errichtet. Auf dem Wege nach der Gremittage erhebt sich der Denkstein mit der einfachen Inschrift: „Dem Dichter der Gesundbrunnen, Vater Wilhelm Neubed.“ Am 20. September fanden sich eine Menge der Verehrer ihres Landsmannes ein, die das Denkmal mit den ehrenden Symbolen des Dichters schmückten. Nachdem das herrliche Mendelssohn'sche Lied ohne Worte verklungen war, hielt der dortige Badearzt Dr. Liebergall eine kurze, entsprechende Festrede, worauf die Krönung mit dem Lorbeerkränze erfolgte. Den Beschluß machte ein Schubert'sches Lied.

— Wien, 17. Debr. Sonnabend früh kam mit dem Prager Zuge ein Telegraphen-Beamter, Namens Jöhler, mit Familie, aus seiner Frau, einem achtjährigen Knaben, einem zweijährigen und einem viermonatlichen Mädchen bestehend, sowie mit zwei Dienstmägden, einem Stubenmädchen und einer Arme, aus Bodenbach hier an und stieg im Hotel „zum gelben Kreuz“ nächst der Paulaner-Kirche auf der Wieben ab. Die Familie bezog das Zimmer Nr. 11, die Dienstboten jenes

Nr. 12. Herr J. erzählte, er habe in Ostindien eine Erbschaft von 2300,000 Fl. gemacht, und sprach davon, daß er heute Morgens nach Paris abreifen wolle, aber beabsichtige, sich zuvor eine Wertheim'sche Kasse, sowie ein Paar Pferde bei Schwel in der Leopoldstadt zu kaufen. Heute Morgens zwischen 4 und 5 Uhr wurde das Stubenmädchen durch ein W. begehret, das aus dem Zimmer ihrer Herrschaft zu ihr drang, aus dem Schlafe aufgeschreckt. Als sich das Weibchen wiederholte, eilte das Mädchen in das Zimmer der Herrschaft und sah zu ihrem Entsetzen, wie der Herr seine Frau mit den Anzeichen höchster Wuth zu erwürgen suchte. Kaum erblickte Herr Jöhler das Mädchen, als er auf dasselbe losstürzte und ihr mit einem sogenannten Life-preserver einen heftigen Schlag auf den Kopf versetzte, so daß das Mädchen, betäubt vor Angst und Schmerz, das Heil in der Flucht suchte. Hierauf wendete sich der wie wahnsinnig sich Gebardende gegen seine Frau und erschloß mittelst eines Revolvers vorerst diese, dann seine zweijährige Tochter, sodann stürzte er mit dem Life-preserver auf seinen achtjährigen Knaben zu und wollte diesen wie sein vier Monate altes Mädchen erschlagen. Leider gelang es ihm, den Säugling zu tödten, während er an der Ausführung des beabsichtigten Mordes seines Sohnes durch das Hinzukommen der Hausleute verhindert wurde; doch erlitt der Knabe einige lebensgefährliche Verletzungen. Diese Unthaten vollzog der Wütherich unter fortwährendem Toben; schließlich ergriff er neudrings den Revolver und entlebte sich durch einen dritten Schlag. Der noch lebende Sohn und die vier Leichen wurden in das allgemeine Krankenhaus gebracht, wo man Hoffnung hat, den Knaben am Leben erhalten zu können. Wie es mit den Erbschafts-Verhältnissen ausgefallen hat, mag die Thatsache beweisen, daß man bei dem Unglücklichen im Ganzen nur eine Baarhaft von 2 Gulden und einigen Kreuzern gefunden hat.

Zur Catastrophe Jöhler bringen die Wiener Blätter viele Details. Die Erbschaftsgeschichte scheint gänzlich auf Zuspinnung des Jöhler beruht zu haben, dessen Irrsinn durch die Obduction so gut wie constatirt ist, indem man fand, daß die beiden Herzklappen unnatürlich angeschwollen waren. — Das „N. Fr. Bl.“ berichtet: Dem 58jährigen Gustav Jöhler, der vollkommen von der ersten Uebung in Kenntniß gesetzt wurde, geht es besser und nimmt die Krankheit einen regelmäßigen Verlauf. Verwahrte den ganzen Tag weilt die Arme, welche ihm sehr zugehen ist, an seinem Bette, sie muß bei ihm bleiben, bis er eingeschlafen ist, da er sie, so lange er wacht, nicht fortläßt. — Nachträglich entnehmen wir der „Beh-mia“ noch Folgendes: Die Erbschaftsgeschichte erweist sich nur insoweit als wahr, als vor h.läufig 40 Jahren in Ostindien wirklich ein Mann Namens Köhler von Köhlerheim unter Hinterlassung eines nach Millionen zählenden Vermögens starb, dessen Erben durch Aufruf in öffentlichen Blättern gesucht wurden, und daß die mit einander verwandten Familien Jöhler und Leiner vor ungefähr 11 Jahren ihre Verwandtschaft mit jenem Erblasser und ihre Ansprüche auf dessen hinterlassenes Vermögen geltend zu machen suchten. — Allein die Vertreter dieser Familien sahen bald ein, daß es kaum möglich sein dürfte, deren Verwandtschaft mit jenem Erblasser in einer solchen Weise darzuthun, daß an eine Auslösung der Erbschaft zu denken wäre, und so wurde denn auch seit jener Zeit von den genannten beiden Familien kein weiterer Schritt in dieser Angelegenheit mehr unternommen. Nikolaus Jöhler, der in Folge von starkem Hazardspiel sich fortwährend in Geldverlegenheiten befand, und auch das von seiner Frau mitgebrachtte Heirathsgut von 5000 Fl. dem Spielmoloch geopfert hatte, mußte nun diese Erbschaftshoffnung aus, um sich Credit zu verschaffen. Die auf diese Art erschwinkelten Summen

opferte er wieder dem Spiele, bis er so weit kam, daß er, zu einem entscheidenden Entschlusse gedrängt, vorgab, die Erbschafts-Verhandlungen seien abgeschlossen und er werde nun die Reise nach London u. antreten, um dieselbe zu erheben. Zu leicht resignirte er auf seinen Posten als k. k. Oberleutnant. Namentlich dieser Schritt blendete seine Gläubiger und viele Andere. Von allen Seiten wurden ihm die Kassen geöffnet. So viel bis jetzt bekannt ist, hatte Nikolaus Föhner in Bodenbach von dem Fabrikanten Sch. u. Co. 12,000 Fl. in Chefs der österreichischen Creditanstalt, von einem Telegraphenamtsdiener dessen erpärtes Reengagnumscapital und noch 100 Fl., zusammen 1600 Fl., von dem Portier im Bodenbacher Bahnhofe 500 Fl., von einem andern Eisenbahnbediensteten bei 6000 Fl., außerdem in verschiedenen Wechseln, welche am 15. December d. J. fällig waren, 3000 Fl., dann von seinem Diensthofen über 100 Fl. sich zu verschaffen gewußt. — In letzterer Zeit mißtrauten ihm selbst seine nächsten Verwandten, obgleich er ihnen gegenüber behauptete, in der sächsischen Lotterie einen Treffer von 10,000 Thlr. gemacht zu haben, und in der That auch nach Dresden reiste, angeblich um den Gewinnst zu erheben. Es scheint nun, daß er in Wien noch einen letzten Coup ausführen und sich auf Grund seiner Erbschafts-Ansprüche eine größere Summe Geldes verschaffen wollte, um dann mit derselben ins Ausland zu gehen, wozu er auch bereits mit einem Pässe versehen war. Das Fehlschlagen dieses Planes scheint ihn sodann zur Verzweiflung getrieben zu haben und die Ursache der Geistesstörung gewesen zu sein, in der er an sich und seine Angehörigen Hand anlegte.

— Ueber einen fünffachen Mord wird aus Aitona, 15. December, Folgendes berichtet: Diese Nacht hat hier ein schauerliches Drama gespielt. Heute Morgen wurden der Familienvater Wilhelm Lange, aus Segeberg gebürtig, dessen Ehefrau, geb. Kuter, aus Mecklenburg gebürtig, und deren Kinder Heinrich, Wilhelm und Alicia Lange mit durchschnittenerm Halse todt gefunden. Das Dienstmädchen fand Morgens gegen 7 Uhr die Wohn- und Schlafstube verschlossen, was gewöhnlich nicht der Fall war, und holte, weil sie ein außerordentliches Ereigniß arathönte, den Hauswirth J. H. W. Wöhlte und den Nachbar J. W. Richterstein herbei, welche die Thüren öffneten. Sie fanden im Vorderzimmer unter dem Fenster die Leiche des Mannes, neben ihm ein blutiges Brotmesser. In demselben Zimmer an der Thür, die in die Schlafstube führt, lag die Leiche der Frau. Beide Leichen waren vollständig bekleidet. Im Schlafzimmer lagen in ihren Betten die Leichen der drei Kinder. Es wurde sofort der Polizei Anzeige gemacht, und in kürzester Zeit wurde der Thatbestand vom königl. Polizeiamt, dem Staats-Anwalt und dem Amtsgericht aufgenommen. Der Thäter ist zwar nicht ermittelt, aber da keine Spuren eines vorhergegangenen Kampfes an einer der Leichen sichtbar waren, scheint es wahrscheinlich, daß der Familienvater selbst mit dem bei ihm liegenden Messer die That begangen hat. Ob er von dem Gedanken geleitet worden ist, daß er seine Familie vor irdischer Noth bewahren wollte (er suchte Tags vorher noch Geld zur Bedung eines Wechfels zu leihen) oder ob andere Motive ihn zur That getrieben, ist schwer zu entscheiden.

— [Lawinenstürze.] Aus den Alpen vernimmt man von zahlreichen Lawinenstürzen. So wurden zu Unterschächen im Canton Uri ein Haus sammt Scheune von einer Lawine weggerissen, wobei eine Frau und ein Kind sammt den Hausihieren verschüttet wurden. — Aus dem Engadin berichtet man, daß die Davosser drei Tage und drei Nächte von der Welt förmlich abgeschnitten waren. Hiobsposten befürchtet man namentlich aus den Thälern St. Antonien, Avers, Lavinien und Nebels.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Superintendenten a. D. Pastor Seeliger zu Wülfelbische, Kreis Oplau, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, sowie dem Kantanten der Institute-Hauptstaffe zu Breslau den Charakter als Rechnungs-Rath zu verleihen.

Die neuen Porto-Bestimmungen.

Vom 1. Januar 1868 ab treten für den Austausch zwischen den Post-Anstalten des Norddeutschen Bundesgebietes folgende Porto-Bestimmungen ein: Das Porto für den frankirten bis 1 Loth schweren Brief beträgt ohne Unterschied der Entfernung 1 Sgr., bei den in der Guldenwährung rechnenden Post-Anstalten 3 Kreuzer; für einen Brief von mehr als 1 Loth im Gewicht 2 Sgr. oder 7 Kreuzer. Bei unfrankirten Briefen tritt ein Zuschlag-Porto von 1 Sgr., ohne Unterschied des Gewichts des Briefes, hinzu. Bei unzureichend frankirten Briefen wird, neben dem Eränzungs-Porto, ebenfalls das Zuschlag-Porto von 1 Sgr. in Ansatz gebracht. Portopflichtige Dienstbriefe werden mit Zuschlag-Porto alsdann nicht belegt, wenn die Eigenschaft derselben als Dienstsache durch den Vermerk „Portopflichtige Dienstsache“ auf dem Couvert vor der Post-Aufgabe erkennbar gemacht worden ist. Dieser Vermerk muß in die Augen fallen; es empfiehlt sich, daß derselbe oben links in der Ecke auf der Adressseite des portopflichtigen Dienstbriefes von dem Abhender niedergeschrieben wird. Das Porto für die den reglementsmäßigen Bestimmungen entsprechenden Drucksachen und Waarenproben (Waarenmuster) beträgt ohne Unterschied der Entfernung für je 2½ Loth ¼ Sgr., bei den in der Guldenwährung rechnenden Post-Anstalten 1 Kr. Für gedruckte Mittheilungen aller Art, welche mittels offener Kartens expedirt werden, wird pro Stück ¼ Sgr., beziehungsweise 1 Kr. erhoben. Die Gebühr für Zahlungen mittels Post-Anweisung beträgt: bei einer Zahlung unter und bis zu 25 Thlr. (43¼ Fl.) einschließlich 2 Sgr. oder 7 Kr., bei einer Zahlung über 25 Thlr. (43¼ Fl.) bis zu 50 Thlr. (87½ Fl.) einschließlich 4 Sgr. oder 14 Kr. ohne Unterschied der Entfernung; für jene Gebühr können die Post-Anweisungen auf dem Coupon mit brieflichen Notizen, unter Wegfall der bisherigen Beschränkungen, versehen werden. Im Stadtpost-Verkehr wird für Post-Anweisungen, welche auf Beträge bis zu 50 Thlr. (87½ Fl.) lauten können, der gleichmäßige Satz von 2 Sgr. oder 7 Kr. Anwendung finden. Für Postvorschuß-Beträge wird außer dem Porto für die Sendung an Postvorschuß-Gebühr erhoben: für jeden Thaler oder Theil eines Thalers ½ Sgr., im Minimum aber 1 Sgr., für jeden Gulden oder Theil eines Guldens: 1 Kreuzer, im Minimum aber 3 Kreuzer. Vorstehende Sätze gelten auch bei den Post-Anstalten in demjenigen Theil des Großherzogthums Hessen, welcher dem Norddeutschen Bunde nicht angehört. Diese Sätze finden ferner in Folge der vom 1. Januar 1868 ab in Kraft tretenden Postverträge vom 23. November c. auch für den Postverkehr zwischen dem Gebiete des Norddeutschen Bundes a) mit den Süddeutschen Staaten: Bayern, Württemberg und Baden, sowie b) — abgehen von Post-Anweisungen und Postvorschußen — mit dem Kaiserthum Oesterreich und c) — außer den Postvorschußen — mit dem Großherzogthum Luxemburg Anwendung. Die Einföhrung des Post-Anweisungs- und Postvorschuß-Verkehrs im Austausch mit dem Kaiserthum Oesterreich ist einem späteren Termine vorbehalten; Postvorschuß-Sendungen werden durch die Staaposten des Großherzogthums Luxemburg nicht vermittelt.

In Betreff der Porto- u. Sätze für Päckel ohne Werth-Declaration und für Sendungen mit declarirtem Werthe — im Verlehr der Post-Anstalten des Norddeutschen Bundes-gebiets unter sich — wird auf das in Nr. 8 des „Bundesgesetzblattes“ abgedruckte Gesetz über das Post-Tarwesen vom 4. November d. J. Bezug genommen; die betreffenden Sätze finden auch bei den Post-Anstalten im südlichen Theil des Großherzogthums Hessen, sowie auf den gesammten Austausch mit den vorstehend sub a und b bezeichneten Staaten Anwendung; die Staatsposten im Großherzogthum Luxemburg unterhalten keinen Austausch von Päckereien und von declarirten Werthbriefen. Der Verkauf Norddeutscher Post-Freimarken für die verschiedenen Nennwerthe des Stempels, sowie Norddeutscher Franco-Couvertis mit dem Wristempel von 1 Sgr. und zwar — inschl. der Herstellungskosten der Couverts — für den Abgab-Preis von 1 Sgr. 1 Spf. beginnt mit dem 31. December d. J. Dieselben können erst vom 1. Januar 1868 an zum Frankiren in Gebrauch genommen werden. Die bisher im Gebiete des Norddeutschen Bundes gangbaren Freimarken und Franco-Couvertis, welche vom Beginn des Jahres 1868 außer Anwendung kommen, können vom 31. December d. J. ab und ferner innerhalb des ersten Quartals des künftigen Jahres bei den Post-Anstalten gegen Norddeutsche Post-Freimarken beziehungsweise Franco-Couvertis (den Verkaufs-werth der neuen Franco-Couvertis zu 13 Spf. gerechnet) umgetauscht oder gegen baare Bezahlung zurückgegeben werden. Der Umtausch beziehungsweise die Einlösung kann jedoch, je nach der Währung, auf welche die Werthzeichen der zurück zu liefernden Marken und Couverts lauten, nur bei den Post-Anstalten desjenigen Gebiets stattfinden, in welchem die Ausgabe der Marken u. erfolgt ist.

Berlin, den 24. December 1867.

General-Post-Amt. v. Philipsborn.

vor, welche außer dem Selbstworte für eine Wiederwahl des Herrn Bürgermeister Vogt gesprochen, indem es nicht zu verkennen sei, daß derselbe so manches Gute mit regem Eifer und Energie erstrebt und durchgeführt hat, wenn auch Andere, Magistrat und Stadtverordneten-Versammlung, mithelfend das Ihrige gethan. Als humaner Mann habe Herr Bürgermeister Vogt mit Höheren und Niederen gefellig verkehrt; er sei bekannt gewesen mit den Lokalitäten und wohlorientirt im Altortwesen und in den Geschäftssachen; seine Befanntschaft mit hohen und höchsten Staatsbeamten habe ihm oft die Wege erleichtert, so wie er an den Schöpfungen während seiner 11 1/2-jährigen Amtszeit den regsten Antheil genommen u. s. w.

Alle diese Gründe, wohlervogen, hätten zu einer Wiederwahl führen können. Indeß sei zu bedenken gewesen, daß in einer Zeit, in welcher Hirschberg dem Emporblühen und Größerwerden entgegen geht, auch wohl — wir werden ja, wenn wir ein gewisses Alter erreicht haben, noch immer älter — eine frische, jugendliche Kraft eintreten möchte, die auf allen Gebieten des Communalwesens wohl vertreten; außerdem habe die Stadt-V.-Versammlung beschlossen, daß der betreffende Kandidat ein bereits erprobter, tüchtiger Communalbeamter sein möge u. s. w.

Von diesen Gesichtspunkten aus habe die aus 10 Mitgliedern bestehende Wahl-Commission die Kandidaten kennen zu lernen gesucht und die Auswahl unter den 15 auswärtigen Bewerbern (deren Namen wurden genannt) getroffen, wobei sie sich der Verantwortlichkeit, die zunächst auf ihren Schultern liege, wohl bewußt sei. Die Auswahl von drei Kandidaten sei schließlich auf nur zwei beschränkt worden, obgleich die Commission nicht einstimmig der Ansicht gewesen, bei diesen Beiden stehen zu bleiben.

Nachdem hierauf die Inhaltspunkte zur Beurtheilung der Kandidaten näher dargelegt worden waren und Herr Großmann erklärt hatte, daß es nicht in seiner Absicht liege, die Stimmenabgabe zu beschränken, wurde zur Wahl selbst geschritten, wobei der Vorsitzende die Herren: Bayer und Böhm als Wahlaufseher und die Herren Wittig und Siebenhaar als Stimmenzähler ernannte.

Da in der ersten Abstimmung eine absolute Stimmenmehrheit nicht erreicht worden war, so wurde zur zweiten Abstimmung geschritten, bei welcher Herr Syndikus und Beigeordneter Prieser aus Landsberg a/W. 19 Stimmen erhielt; 1 St. war vereinzelt. Demnach war Herr Syndikus und Beigeordneter Prieser mit Majorität zum Bürgermeister für Hirschberg gewählt. Die Versammlung beschloß, auf telegraphischem Wege von dem Ausfall der Wahl dem Gewählten Kenntniß zu geben. —

Schluß folgt.

Bürgermeister-Wahl. Stadtverordneten-Sitzung.

Hirschberg, den 28. Dezember 1867.

In der heutigen Stadtverordneten-Sitzung, in welcher die Wahl eines Bürgermeisters der Hauptgegenstand der Tagesordnung war, waren 30 Mitglieder des Collegiums anwesend. Ein Mitglied fehlte wegen Krankheit (von den zur Zahl 36 noch fehlenden 5 Mitgliedern sind bekanntlich 2 durch den Tod und 3 wegen andern Ursachen — Krankheit oder sonstiger Behinderung — aus der Versammlung geschieden). Der Zuhörerraum war von etwa 20 Personen besucht.

Zunächst lag ein an den Vorsitzenden, Herrn Apotheker Großmann, gerichtetes Schreiben des Herrn Kaufmann Weinmann vor, in welchem derselbe anzeigt, daß er wegen Unwohlsein verhindert sei, in der Sitzung zu erscheinen. In einem beigefügten, an die Stadtverordneten-Versammlung adressirten „Exposé“ aber, dessen Mittheilung die Versammlung beschloß, theilte der Genannte die Gründe mit, die ihn bestimmten, für seinen Kandidaten, Herrn Rämmerer und Beigeordneter Zander, der sich weder um das Bürgermeisteramt offiziell beworben, noch im Geheimen eine Bewerbung betrieben habe, für dessen Wahl aber seine Tüchtigkeit spreche, zu wirken und in diesem Sinne im Falle der Anwesenheit auch zu stimmen.

Nächst diesem erplattete der Vorsitzende Bericht über die Thätigkeit und die Beschlüsse der Wahlcommission in Betreff der Wahl eines Bürgermeisters, so wie überhaupt über den Verlauf der vorbereitenden Schritte in dieser Angelegenheit, nachdem auf Grund des Beschlusses vom 6. Septbr. c. die öffentliche Ausschreibung des hiesigen Bürgermeister-Amtes erfolgt war. In erster Reihe hob Herr Großmann die Gründe her-

Unter Bezugnahme auf den in voriger No. enthaltenen Aufruf des Berliner Hülf-Comitee für Ostpreußen theilen wir folgenden Erlaß Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen mit:

Sie haben in Ihrem Schreiben vom 13. d. M. Mir in der Eigenschaft als Protector des landwirthschaftlichen Central-Vereins für Lithauen und Masuren die Bitte ausgesprochen, Meine fürsorgende Theilnahme den durch schweren Nothstand heimge-suchten Theilen der Provinz Preußen zuwenden zu wollen. So gern ich jede Gelegenheit ergreife, Mein Interesse für den Verein, wie für die Provinz, der er angehört, an den Tag zu legen, so schmerzlich berührt es Mich, Meine Thätigkeit und Theilnahme zum ersten Male seit Ueberrahme des Protectorates Ihres Vereins bei so trauriger Veranlassung in Anspruch genommen zu sehen.

Sie haben Recht, wenn Sie sagen, daß die Königliche Staats-regierung bemüht sein werde, der männlichen Bevölkerung durch

Eisenbahn- und Chaussée-Bauten die Mittel zu Arbeit und Erwerb zu gewähren, daß aber für die Frauen und für die Alten und Schwachen beiderlei Geschlechts nicht minder gesorgt werden müsse. Hier einzutreten, ist Sache der Privat-Wohlthätigkeit, die auch diesmal Hülfe und Beistand nicht versagen wird. In den Nothjahren 1846 und 1847 hat, wie Ich aus Ihrem Berichte ersehe, mit vorzüglichem Erfolge ein Verein gewirkt, welcher den zu schwererer Arbeit Unfähigen durch Spinnen, Weben und Nähen lohnenden Erwerb verschaffte. Ueberzeugt, daß die Bildung eines Vereins zu demselben Zwecke auch heute von segensreichen Folgen begleitet sein würde, fordere Ich Sie auf, ungesäumt Schritte zur Gründung eines solchen zu thun. Die Kronprinzessin, Meine Gemahlin, vereint Sich mit Mir, um dem Wirken desselben Beistand und Förderung zu gewähren. Wir bitten Sie, die beifolgende Summe von Zweitausend Thalern als einen Beitrag für die Zwecke dieses Vereins entgegenzunehmen.

Berlin, den 15. Dezember 1867.

Friedrich Wilhelm,
Kronprinz.

An den
Haupt-Vorsteher des landwirthschaftlichen Central-Vereins
für Pommern und Masuren,
Herrn von Sacken-Julienfelde in Berlin.

Wir erklären uns zur Annahme von milden Beiträgen gern bereit, und werden dieselben im Boten veröffentlichen.

Vogt, Bürgermeister. **C. W. J. Krahn.**

Auf das am Neujahrsfeste zur Aufführung kommende, äußerst gemüthliche **Lustspiel**: „Die Lebensmüden“ von Raupach wird hiermit noch besonders aufmerksam gemacht.

Eines der besten Fabrikate der Neuzeit.

Das frühere, wegen seiner heilwirkenden Kräfte berühmte Johann Hoff'sche Bädernalz Fabrikat: Berlin, Neue Wilhelmstraße 1) jetzt zur Erzielung größerer Dauerhaftigkeit in Malz-Kräuter-Toiletten- und Bäderseifen transformirt, hat auch in letzteren Formen seine sanitätische Kraft bewahrt, in Folge welcher die erweichten Knochen befestigt und die reizbaren Nerven gestärkt werden.

Zehdenick, den 14. Novbr. 1867. Ihre Malzseifen, sowohl die Bäder- als die Toilettenseife, haben, wie mir von einer auswärtigen Freundin mitgetheilt wird, das Interesse der Aerzte rege gemacht. Ein sehr schwächliches Kind, das wegen Knochenweichheit nicht gehen konnte, wurde auf ärztliche Verordnung in lauwarmen Bädern täglich mit Ihrer Malzbäderseife gewaschen und hat nach dreiwöchentlicher Kur jetzt schon die Kraft, auf den Füßen zu stehen und einige Schritte selbstständig im Zimmer zu machen; die Eltern sind ganz glücklich. Ihre Toilettenseife findet nicht geringeren Beifall, sie wird in mehreren mir be-

kannten Familien auf ärztlichen Rath und anderweitige Empfehlung benutzt.

Wwe. R. Markmann.

Vor Fälschung wird gewarnt!

Von sämmtlichen weltberühmten Johann Hoff'schen Malz-Fabrikaten halten stets Lager
Carl Vogt in Hirschberg.
18. **Ed. Neumann** in Greiffenberg.
Adalbert Weist in Schönau.

Glückwünsche zum neuen Jahre.

124. Allen hiesigen und auswärtigen Freunden wünschen ein neues Jahr voll Freude, Gesundheit und Glück:

Siegfried Beck und Frau in Warmbrunn.

22. Verwandten, Freunden und Bekannten empfehlen sich beim Jahreswechsel glückwünschend:

H. Vredt und Frau.

Greiz, den 1. Januar 1868.

20. Allen lieben Freunden und Bekannten wünscht ein glückliches Neujahr

die Familie **Burghardt.**

Hirschberg, den 1. Januar 1868.

30. Glückwünschend empfiehlt sich zum neuen Jahre allen Verwandten und Freunden

Herischdorf. verw. **Kaufmann Endell** geb. **Seibt.**

77. Allen wohlmeinenden Freunden und Gönnern empfehle ich glückwünschend beim Jahreswechsel

August Guttmann und Frau.

29. Allen Freunden und Bekannten den herzlichsten Glückwunsch beim Jahreswechsel.

Hirschberg. **C. Herrmann,** Kreisgerichts-Aktuar, und Frau.

10. Allen meinen lieben Verwandten, Freunden und Gönnern nahe und fern empfehle mich zum Jahreswechsel, von Herzen Glück wünschend.

Pauline Heyden in Hirschberg.

52. Beim Jahreswechsel empfehlen sich allen Freunden und Bekannten unter herzlichsten Glückwünschen:

Liebau. **Repler,** Bürgermstr. resign. u. Frau.

107. Zum Jahreswechsel empfehlen sich allen werthen Verwandten, lieben Freunden u. Bekannten herzlich glückwünschend

Julius Liebig nebst Kindern.

12. Freunden und Bekannten empfehlen sich beim Jahreswechsel glückwünschend:

Erdmannsdorf. **H. Ludewig** nebst Frau.

112. Allen Freunden und Bekannten empfehlen sich glückwünschend zum neuen Jahre:

Brieg. **Manser** und Frau.

11. Freunden, Bekannten und Gönnern die besten Glückwünsche zum Jahreswechsel von

L. Neubaur, Pratt. Zahnkünstler, und Frau.

44. Beim Jahreswechsel empfehlen sich allen Freunden von Nah und Fern unter herzlichsten Glückwünschen

Hirschberg i. Schl. **J. C. Pexold** und Frau.

1. Januar 1868.

Zum Beginn des neuen Jahres 1868 erlaube mir meinen
erthen Gönnern für das mir im verfloffenen Jahre geschenkte
Hilfswollen hierdurch höflichst zu danken. Um fernere gütige
Rücksichtigung ergehenst bittend, wünsche allen Denen, wie
den sonstigen Freunden und Bekannten ein gesegnetes
Neujahrliches Jahr 1868 zum 1. Januar.

Hochachtungsvoll
ergebenst
R. Schol, Maler.

Zum Jahreswechsel gratulirt allen lieben Verwandten,
Freunden und Bekannten
die Familie Tsch.
Tschberg, den 1. Januar 1868.

Glückwünschend empfiehlt sich beim Jahreswechsel
an
unnersdorf.
D. Werner nebst Familie.

Beim Jahreswechsel empfehlen sich glückwünschend allen
erthen Freunden und Gönnern von nah' und ferne mit der
e um ferneres geneigtes Wohlwollen.
Tschberg, im Januar 1868.

Der Gasthofbesitzer **Heinrich Zeller,**
nebst Frau und Familie.

Allen Freunden und Bekannten den herzlichsten Glück-
sch beim Jahreswechsel.
anzlau.
Die Familie Zahn.

Familien-Angelegenheiten.

Todes-Anzeige.

Allen lieben Verwandten und Freunden in der Ferne die
trübe Nachricht, daß uns unser einziger geliebter Sohn
Ahelm heute Vormittags 10 Uhr schnell und unerwartet
den Tod entrisen worden ist. Um stille Theilnahme bitten
A. Stephan und Frau.
Schmiedeberg, den 23. December 1867.

Zu unsrer tiefen Betrübniß entschlief heut früh um fünf
nach kurzem, aber schwerem Leiden sanft und gottgerben
t heißgeliebter Vater, Schwieger- und Großvater **Ernst
Friedrich Hindemith,** Müllermeister in der zu Simsdorf
rigen Büschmühle, in dem Alter von fast 70 Jahren.
Simsdorf, Hohenriedeberg, Würben, den 28. Decbr. 1867.
Das Begräbniß findet am 2. Januar 1868 Nachmittags
1 Uhr statt.

Worte der Liebe und Wehmuth

im wiedertehrenden Todestage meines einzigen geliebten
Kindes

Paul Emil Finger.

Wunsch zu einem bessern Neuen Jahr am Jahreschluss 1866
in dem Blüthenalter von 8 Jahren 1 Monat.

Mein liebes Kind! von Neuem schmerzt die Wunde heute,
die vor'ges Jahr Dein Tod dem Mutterherzen schlug.
Von Neuem hört sie heut das Grabgeläute,
bei dem man, ach! ihr Liebstes, Dich zum Grabe trug.
O, Du warst Alles mir in diesem Leben,
Du warst mein Hoffen, warst mein schönstes Erdenglück;
Nur Dich zu erfreuen, war auch stets Dein Bestreben,
Nur Dich ließ der Vater mir als bester Trost zurück.

Drum knie ich weinend heut auf Deinem Grabe
Und fühl' ganz trostlos mich vereinsamt und allein.
Gern gäb' ich Alles hin, was ich nur habe,
Nönn' ich doch heute noch an Deinem Anblick mich erfreun!

Doch, stille Herz! ein Trost ist dir geblieben,
Die Hoffnung auf ein einst'ges frohes Wiedersehn.
Ein Weilchen noch, dann komm' auch ich, Ihr lieben,
Um ewig mich mit Euch zu freun in Himmelshö'n.
Volkshain, den 29. Dezember 1867.

Christiane Finger geb. Landmann,
als trauernde Mutter.

74

Wehmüthige Erinnerung

bei der Wiederkehr der betrübten Zeit, an welcher unser guter
Vater, Schwiegervater und Großvater, der Erbscholtzeibesitzer

Johann Jeremias Schwabe

zu Ghusdorf,

und seine Ehegattin

Johanne Susanne Schwabe

geb. Goldmann

durch den Tod uns entrisen wurden.

Da schlafen schon ein Jahr in ihrer Grabesstammer
Zwei gute Herzen, frei von Kummer, Schmerz und Jammer,
Die hier so treu für uns gelebt, gewirkt, gewacht;
An Euerem Grabe sei Euch inn'ger Dank gebracht.

Der Herzen Angst war groß, schwer Eurer Seele Leiden,
Jedoch als Christen trugt Ihr sie still und bescheiden;
Ihr sah't nach Golgatha, wo Jesus Christus litt,
Und der für Alle starb, ward Euer Heiland mit.

So schlummert Beide sanft in nie gestörtem Frieden,
Die ewig sel'ge Ruh' mag auch Euch sein beschieden.
Einst sind auch wir nicht mehr; ein frohes Wiederseh'n
Verleiht' der gnäd'ge Gott auch uns in sel'gen Hö'n.

Die tief Trauernden:

Karoline Köricht geb. **Schwabe**, als Tochter,
Ehrenfried Köricht, als Schwiegersohn,
Gustav Köricht, als Enkel
zu Pilgramsdorf.

73.

Wehmüthige Erinnerung

bet der Wiederkehr des Todestages unserer unvergesslichen guten
Mutter, der Frau

Anna Rosina Häfel geb. Grimmig,

gestorben den 29. Dezember 1866 zu Buschvorwerk.

Ein Jahr ist hin, seit Deine theure Hülle
Zum Schmerz der Deinen ward in's Grab versenkt!
Doch fließt noch manche Thräne in der Stille,
So oft die treue Liebe Dein gedenkt.
Besonders heut erfüllt Wehmuth unser Herz —
Dein Todestag erneut den herben Trennungsschmerz.

Wie könnten wir auch, Theure, Dein vergessen,
 Die Du es stets so treu mit uns gemeint!
 Wer Dich gekannt, wird unsern Schmerz ermaßen,
 Und ehren die Thräne, die das Auge weint.
 Ja, Heißgeliebte! Du hast wahrlich es verdient,
 Daß über's Grab hinaus Dein Angedenken grünt.

Da ist wohl kaum ein Tag dahin gegangen,
 An dem wir Deiner liebend nicht gedacht,
 Doch was das Grab empfing, hat kein Verlangen,
 Kein liebend Sehnen uns zurückgebracht.
 „Wir sind allein,“ so tönen unsre Klagen,
 „Kein Mutter, kein Vater hilfst die Sorgen tragen.“

Nun lebst Du mit dem guten Vater in der Sel'gen Reihen;
 Empfängt den Dank und Lohn an Gottes Thron.
 Ihr ruht jetzt aus von Arbeit und von Mühen,
 Habt tausend Dank — Gott lohn' es Euch.
 Euer Gedächtniß, liebe Eltern, wollen wir ehren,
 Bis auch uns des Lebens Blüthe fällt,
 Bis wir, wo Siegespalmen Euch umweh'n,
 Auf ewig ungetrennt Euch wiederseh'n.

Aus Liebe gewidmet von
H. E. — W. H. — A. K. 96

Worte schmerzlicher Erinnerung
 auf das frühe Grab des dahingeshiedenen Lieblings
Gustav Reinhold Heide,
 einziges Söhnchen des Gutsbesizers und Gerichtsgeschwornen
Karl Heide zu Rauber.

Du hast vollendet, aber wir vermissen
 Dich schmerzlich, die wir Dich so gern gesehn,
 Der Freunde und der Eltern Thränen fließen.
 Wir stehn an Deinem Grabe tief betrübt,
 Doch soll der Glaube uns nicht untergehn,
 Daß wir Dich dort auf ewig wiedersehn. 70.
 Gewidmet von einer Freundin C..... L.....

Literarisches.

Neujahrskarten in reichster Auswahl empfiehlt
 die **M. Rosenthal'sche Buchhandlung**
 (Julius Berger).

Mit dem 1. Januar beginnt der 16. Jahrgang der bei **Ernst Keil** in **Leipzig** erscheinenden beliebten Wochenschrift:

250,000 Aufl. **Die Gartenlaube** Aufl. 250,000.

Wöchentlich 2 Bogen in groß Quart mit vielen prachtvollen Illustrationen.

Vierteljährlich 15 Sgr., mithin der Bogen nur c. 5/2 Pfennige.

Außer den Beiträgen der bekannten Mitarbeiter bringt die „Gartenlaube“ im 1. Quartal folgende interessante Artikel:
 Reichsgräfin Gisela. Erzählung von C. Marlitt, Verfasser von „Goldelke.“ — Der heßische Staats-Schak.
 Histr. Novelle von L. Schüding. — Erinnerungen an Heinrich Heine. Von Heinrich Laube. — Aus meinem
 Leben. Von Karl v. Holtei. — Das norddeutsche Nürnberg. Von Mor. Busch. Mit Illustrationen. —
 Skizzen aus dem Land- und Jägerleben. Wort und Bild von Ludwig Beckmann. 2. Das Deputatsstück. —
 „Der alte Feldherr“ in Solothurn. Mittheilungen eines Zeitgenossen. Mit Illustrationen. — Bilder aus dem
 Schwarzwald. Von Ludwig Steub. Mit Illustrationen von Theodor Piris. — Nach dem Maskenball. Von
 Rud. Löwenstein. Mit Bild von L. Kagenstein. — Erinnerungen aus dem Burschenschaftsjubiläum auf der
 Wartburg. Mit Illustration von E. N. Döpler. — Am Theatralischen Bettina's. — Thiercharaktere von Adolph u.
 Karl Müller. 1. Das Eichhörnchen. — Erinnerungen aus dem letzten deutschen Kriege: Der Marketerender von
 der siebenten Division. — Für die in und mit Staub Arbeitenden. Von Bod. — Goethe und Deser. Mit Illu-
 stration etc.

Die **M. Rosenthal'sche Buchhandlung** (Julius Berger) nimmt Bestellungen an. 94

Abonnements

auf **Bazar, Biene, Daheim, Modenwelt,**
Familien-Journal, Ueber Land und Meer,
Illustrierte Zeitung u. s. w., sowie überhaupt auf
alle in- und ausländischen Journale und Zeit-
schriften nimmt an und besorgt pünktlichst frei in's Haus
 die **M. Rosenthal'sche Buchhandlung**
 (Julius Berger).

97.

Eine der **billigsten** und **reichhaltigsten** Zeitungen ist unzweifelhaft der in **Guben**
dreimal wöchentlich für nur **10 1/2 Sgr.** vierteljährlich erscheinende „**Vote.**“ — Zeitung für
 Stadt und Land. — **Inserate** billigst, **Abonnements** bei allen Postanstalten. 83.

Sich' den Weibern zart entgegen,
Du gewinnst sie, auf mein Wort;
Und wer rasch ist und verwegen
Kommt vielleicht noch besser fort.

Courmacher und Grobian sind heute die unumgänglichen
nötigen Requisite jeden jungen Mannes, der
die Gunst der Dame erlangen will.

In dieser Umschlag 7 1/2 Sgr.

Der kleine
Courmacher
oder der Gesellschafter
comme il faut.

Hamburg,
B.S. Berendsohn.

Der Grobian
in der
Westentasche.

Unter Grobian befindet sich meist in Gesellschaft seiner ge-
wandten Kameraden, des Witzes u. der Satire. Seine
schmerzhaften und drastischen
blisthisch wirken, lassen sich auf das
Sprichwort zurückführen: Auf
einen großen Hock gebiert
ein großer Keil!

41 Ausfüßen der Pfänder,
19 pantomimische Darstellungen, 19
Trutzsprüche, 12 Pester-
scherbaiter Räthsel-
49 Trutzsprüche, 12 Pester-
scherbaiter Räthsel-
51 scherzbaite Räthsel-
17 Perir-Scherze, 24
aus leicht überausende
aus leicht überausende
aus leicht überausende

13. Aufl. Eleg. broch. 7 1/2 Sgr.

Enthält 56 Gesellschaftspiele, 41 Ausfüßen der Pfänder,
5 dramatische und pantomimische Darstellungen, 19
Declamationen, 49 Trutzsprüche, 12 Pester-
scherbaiter Räthsel, 51 scherzbaite Räthsel-
17 Perir-Scherze, 24
aus leicht überausende

Borräthig in **Nesener's Buchhanung** 122
(Oswald Wandel) in Hirschberg.

**Deutsche, Französische und Englische
Leihbibliothek**

der
**W. Rosenthal'schen Buchhandlung
(Julius Berger).**

Abonnements zu den bekannten, sehr billigen
Bedingungen; Haupt-Katalog mit 2 Nachträgen
2 1/2 Sgr.

Alle besseren Erscheinungen der neuesten Roman-
Literatur werden stets sofort angeschafft. 95

Frauen = Verein.

Bei der am 22. Dezember im Saal „zum Kronprinzen“
erfolgten Weihnachts-Einbescheidung sind an 110 Kinder nach-
stehende Gegenstände vertheilt worden: 87 Hemden, 66 ver-
liebende Tücher, 91 Paar Strümpfe, 74 Schürzen, 50 Paar
Zue und 1 Paar alte Leder-Schuhe, 69 Kleider, 1 Rock,
4 Jaden, 7 Capotten, 2 wollne Mützen, 1 Paar wollne Her-
mel, 1 wollnes gestricktes Tuch, 6 Shawlchen, 1 Wuff, 25 Paar
Hosen, 6 Jaden, 1 Pelzmütze, 6 Westen, 3 Paar kleine Filz-
schuhe, 2 Gebetbücher, 12 Gemmelre Kirckenlieder, 1 Bibel-
katechismus, 52 Schreibebücher, 4 Vorchristen-Feste, 4 Feder-
büchsen, 12 Umeale, 18 Federkästchen, 12 Notizbücher, Stahl-
federn, Federhalter, Bleistifte, Schieferstifte, 18 Nähtischen,
4 Nadelbüchsen, 110 Semmeln, Pflasterchen und Aepfel.

Mit dieser Anzeige verbinden wir den herzlichsten Dank an
alle Wohlthäter unseres Vereins, durch deren Unterstützung
es uns möglich wurde, abermals so vielen Armen eine Weih-
nachtsfreude bereiten zu können.

Hirschberg, den 29. Dezember 1867.
Der Vorstand des Frauen-Vereins.
(gez.) Antonie Tscherner, geb. v. Kozewska.

Stadt-Theater in Hirschberg.

Mittwoch den 1. Januar 1868. Prolog. Darauf:
Die Lebensmüden, oder: **Eine Gebirgs-Reise.**
Lustspiel in 5 Akten von Raupach.
Donnerstag den 2. Januar 1868. Zum zweiten Male:
Aschenbrödel. Lustspiel in 4 Akten von Benedix.
Freitag den 3. Januar 1868.

Zum Benefiz für Herrn Themme.

Ganz neu! Ganz neu!

Der Wildschütz von Avon.

Historisches Lustspiel in 5 Akten von A. v. Buttkli.
Melodramatische Traumbilder des 5. Aktes:
1. Bild: **Das Königsbild.** 2. Bild: **Romeo und Julie.**
3. Bild: **Othello und Desdemona.** 4. Bild: **Lea und
Cordelia.** 5. Bild: **Hamlet Horatio.** 6. Bild: **Das
Römerbild.**

Zu dieser meiner Benefiz-Vorstellung erlaube mir hiermit
ganz ergebenst einzuladen. **Hugo Themme.**

Wir erlauben uns noch ganz besonders auf das **Lustspiel**
„Die Lebensmüden“ aufmerksam zu machen. Der Inhalt
dieses Stückes ist voll der heitersten und frohlichsten Laune.
Die Direction.

Concert = Anzeige.

Hotel zu den „drei Bergen“ in Goldberg.

Sonntag den 5. Januar 1868:

Concert von der Pianistin **Meta Sprotte**, Fräulein
Constanze Sprotte, dem Musiklehrer **Franz Hein-
rich** und den Herren **Straube**, **Reinert**, **Bohnsack**,
Markgraf und **Krüger** (letzere vormalige Mitglieder
der **V. Bilse'schen Kapelle**).

Billets à 5 Sgr. sind bei Herrn Gastwirth **Vange**, Hrn.
Kaufmann Rutt und Herrn **Cohorteur Fischer** zu haben.
Kassenpreis 7 1/2 Sgr. Anfang 7 1/2 Uhr. [123.]

99. Sonntag den 5. Januar ev. luth. Predigt von Herrn
Pastor F engler zu Hirschdorf. Der Vorstand.

90. **Männer-Turnverein.**

Freitag den 3. Januar 1868: Wiederbeginn des Turnens nach den Ferien und gesellige Zusammenkunft. Möge sich im neuen Jahre eine rechte rege Betheiligung der activen Mitglieder beim Turnen, aller Vereinsmitglieder aber bei den geselligen Zusammenkünften kund geben!

Aischenborn. Langwis. Pösmann.

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

104. Der am 27. November c. von den Herren Wählern der 1. Abtheilung zum Ergänzungs-Stadtvorordneten gewählte Herr Dr. med. Hederich hat die Wahl abgelehnt, u. war dazu nach § 74 der Städte-Ordnung berechtigt. Vebufs der Wahl einer anderen Person an seine Stelle, haben wir

Mittwoch den 15. Januar k. J., von 10—11 Uhr früh, im Stadtverordneten-Sessions-Zimmer einen neuen Termin anberaunt, zu dem wir hierdurch die Herren Wähler aus Abtheilung 1 ergebenst einladen.

Hirschberg, den 26. Dezember 1867.

Der Magistrat. Vogt.

19. Zur Kenntnißnahme theilen wir hierdurch ergebenst mit, daß der Haushalt-Stat pro anno 1868 gemäß der Vorschrift im § 66 der Städte-Ordnung vom 1. Januar 1868 ab acht Tage in unserer Raths-Registatur während der Dienststunden zur Einsicht aller Einwohner der Stadt Hirschberg ausliegt.

Hirschberg, den 27. Dezember 1867.

Der Magistrat.

14 **Aufforderung der Concursgläubiger.**

In dem Concurse über das Vermögen des Mühlenbesizers **Heinrich Bausfeld** zu Schmiedeberg ist zur Anmeldung der Forderungen der Concursgläubiger noch **eine zweite Frist bis zum 7. Januar 1868 einschließlich**

festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 10. November 1867 bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist

auf den 23. Januar 1868, Vormittags 9 Uhr, vor dem Commisar Herrn Kreisgerichtsrath Fliegel hier im Termins-Zimmer No. 1, unseres Geschäftslokales anberaunt, und werden zum Erscheinen in diesem Termine die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte Aischenborn, Bayer, Wiestler und Wenzel zu Sachwaltern vorgeschlagen. Zum definitiven Verwalter der Masse ist Herr Justizrath von Münter mann hier selbst ernannt.

Hirschberg, den 29. November 1867.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

5. **Aufforderung der Erbschaftsgläubiger.**

Ueber den Nachlaß des am 23. Juli 1867 hier selbst verstorbenen Kaufmanns Carl Kirstein von hier ist das erb-schaftliche Liquidations-Verfahren eröffnet worden.

Es werden daher die sämmtlichen Erbschaftsgläubiger aufgefordert, ihre Ansprüche an den Nachlaß, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht,

bis zum 30. März 1868 einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat zugleich eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Die Erbschaftsgläubiger, welche ihre Forderungen nicht innerhalb der bestimmten Frist anmelden, werden mit ihren Ansprüchen an den Nachlaß dergestalt ausgeschlossen werden, daß sie sich wegen ihrer Befriedigung nur an Dasjenige halten können, was nach vollständiger Berichtigung aller rechtzeitig angemeldeten Forderungen von der Nachlaß-Masse, mit Ausschluß aller seit dem Ableben des Erblassers gezogenen Rückungen noch übrig bleibt.

Die Abfassung des Präclusions-Erkenntnisses findet nach Verhandlung der Sache in der

auf den 1. Mai 1868, Vormittags 10 Uhr,

in unserm Audienz-Zimmer Nr. 1

anberaunten öffentlichen Sitzung statt.

Hirschberg, den 6. Dezember 1867.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

13871. **Freiwillige Subhaftation.**

Die den Aunderschen Erben gehörige Erbschafts-Er. 14 zu Märzdorf (Kreis Hirschberg), abgeschätzt auf 7734 Thlr., soll

am 28. Februar 1868,

von Vormittags 11 Uhr ab an ordentlicher Gerichtsstelle subhaftirt werden.

Die Tare und die Kaufbedingungen können bei uns eingesehen werden.

Hermisdorf u. K., den 10. November 1867.

Königl. Kreis-Gerichts-Kommission.

12592. **Nothwendiger Verkauf.**

Die dem Gastwirth **Ferdinand Schwenke** gehörige Besitzung No. 603 hier selbst, Victoriahöhe genannt, abgeschätzt auf 2936 rthl. 15 gr., zufolge der, nebst Hypotheken-Schein in der Registratur einzufühenden Tare, soll

am 14. Februar 1868, Vormittags 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle subhaftirt werden.

Werthbar, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhaftations-Gericht anzumelden.

Schmiedeberg, den 28. October 1867.

Königliche Kreis-Gerichts-Kommission.

Holzverkauf im städtischen Forste die Harte genannt.

Mittwoch den 8. Januar 1868, früh von 9 Uhr ab, werden an Ort und Stelle

139 Stämme Bauholz,

295 Stück Brett-Klöcher,

275 Stangen,

7 1/2 Klafter Scheitholz,

19 Schock Abraum

an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Freiburg, den 27. Dezember 1867.

Der Magistrat.

12190. Nothwendiger Verkauf.

Kreis-Gericht zu Goldberg den 27. September 1867.
 Die zum Nachlaß des Kretschambesitzer und Fleischermeister **Johann Gottlieb Bunzel** gehörigen Grundstücke u. zwar:
 der Kleinkretscham Nr. 61 zu Ober-Harpersdorf-Armenruh, abgeschätzt auf 3075 rthl.
 das Ackerstück Nr. 82 daselbst, taxirt auf 1173 rthl.
 das Ackerstück Nr. 203 zu Nieder-Harpersdorf, taxirt auf 396 rthl.
 und die Häuslerstelle Nr. 107 daselbst, taxirt auf 325 rthl.
 zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Tare, sollen
am Montag den 10. Februar 1868, Vorm. 11 Uhr,
 an ordentlicher Gerichtsstelle im Termins-Zimmer Nr. 4 sub-
 hastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem **Hypothekenscheine nicht ersichtlichen** Realforderung aus dem Kaufgelde Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Sub-
 hastationsgericht anzumelden.

Die **unbekannten Real-Prätendenten** werden aufgefor-
 dert, sich zur Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem
 Termine zu melden.

129. Auktions = Anzeige.

Donnerstag den 2. Januar, früh von 9 1/2 Uhr ab, werde
 ich in meinem Auktionslokale, Hotel zum weißen Roß, parterre

verschiedene Möbels, (darunter 2 Sophas,
 ein großes Regal für Schankwürthe, Tische, Stühle u. Spiegel,
 eine Brücken- u. mehrere kleinere Waagen, verschiedene Bilder
 in Gokrahmen, einen kupfernen großen Kessel, 2 Leiterwagen,

7 Schock gebleichte Leinwand,

circa 1 1/4 Centner böhmischen Hopfen,
 meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.
 F. Hartwig, Auktions-Kommissar.

14759. Holz = Auktion.

Das Dominium Nieder-Leifersdorf bei Goldberg wird
Donnerstag den 9. Januar 1868, Vormittags 9 Uhr,
 circa 50 Schock langes Hartreisig durch den Förster Schröter
 auf dem dormaligen Holzschlage öffentlich an den Meistbieten-
 den versteigern. Bezahlung bei Abholung. Fuhren auf Ver-
 langen in die Nachbardörfer. Angeld 25 Sgr. pro Schock.
 Näheres beim Termine.

65 Holz = Verkauf.

Dienstag den 7. Januar k. J., von früh 9 Uhr ab,
 werden im Haaseler Revier, bei der Schmelzhütte, c. 125 eich,
 32 birk., 4 lind. u. 3 Ahorn-Nußholzstämmen, von verschiedenem
 Durchmesser, 3 Schirholz und 4 tief. Stangenlöcher, 13 harte,
 2 1/4 weiche Brennholzklaster, 15 Schock eich. Abraumreisig u.
 2 Brennholzhäufen öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung
 verkauft und Käufer hierzu eingeladen.

Haasel, den 28. Dezember 1867.
Die Forst-Verwaltung.

Zu verpachten.

14813. In einem großen Kirchdorfe ist eine an der Chaussee
 gelegene **Spezereihandlung** mit, auch ohne Waarenlager
 eingetretener Verhältnisse wegen pachtweise zu übernehmen.
 Wo? sagt die Expedition des Boten.

Dankfagung

Es ist meinem Herzen Bedürfnis, für die vielen Beweise von
 Theilnahme, welche mir während der Krankheit meines guten
 Mannes sowohl, als auch bei seinem Begräbniß zu Theil ge-
 worden sind, meinen innigsten Dank auszusprechen. Ich danke
 zunächst den Herren Vorgesetzten des theuren Verstorbenen für
 die ehrenvolle Begleitung, seinen werthen Herren Collegen, so
 wie dem löblichen Begräbnißverein für das Tragen der Leiche,
 dem Herrn Pastor Lindner für die tröstenden Worte am Sarge
 und allen mitführenden Herzen für ihre Theilnahme an unse-
 rem herben Schmerze. Möge Gott Sie Alle vor ähnlichen
 herben Prüfungen bewahren. **Marie Franz geb. Köhler.**
 Agnetendorf, den 27. Dezember 1867.

67. **Wärmster Dank**
 Allen, welche meinem unglücklichen blinden Sohne im
 verfloßenen Jahre Gutes gethan und namentlich an heil.
 Abend seiner gedacht, mit einer milden Gabe sein Herz
 erfreut, in seiner dunklen Existenz. Für sie ein — Gott
 vergelt's! im neuen Jahr.
 C. Schellenberg in B.

80. **Dank dem Herrn Dr. Netsch in Nauscha.**
 Ihre Bräunetinktur hat sich in allen Fällen auf das Glän-
 zendste bewährt; in einem Falle der Bräune war das Kind
 vom Arzte schon aufgegeben, sie half sogleich. Den Keuchhusten
 heilte sie in 4—7 Tagen ganz leicht. Bei mehreren alten
 Leuten haben wir die rheum. schweren Leiden, Gichtknoten u.
 Anschwellung, Katarthe, Krämpfe u. damit geheilt.
 St. = G. = Befiz. Schneeberg zu Milkenhain.

**Anzeigen vermischten Inhalts.
 Zusendung franco.**

Soeben beginnt ein neuer Cursus in dem
Französischen & Englischen
 [18455] **Unterricht**
 von
Dr. H. Schlössing,
 Director der Handelsakademie der Börse in Berlin,
 in je 48 **wöchentl. Briefen** à 2 1/2 Sgr.
 (1/2jährlich 1 Thlr. praenumerando).
Burmester & Stempel,
 Berlin, Alexandrinen-Strasse 99.

Gelder unfrancirt.

Hierdurch zeige ich ergebenst an, daß ich an
 jedem Sonnabend auf dem Bahnhof von Alt-
 Krenitz Nachmittags von 1 1/2 bis 3 1/2 Uhr für
 Kranke zu sprechen bin. 14814.

Dr. Schweyer,
 pract. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Probestrie 5 Sgr.

Prospect gratis.

Ich habe mich hier als practischer Arzt, Wund-
arzt und Geburtshelfer niedergelassen. Zugleich
werde ich, nachdem ich längere Zeit bei den be-
rühmtesten Zahnärzten Berlin's die Zahntechnik
(Anfertigung künstlicher Gebisse in Hautschuk u.
Gold, Plombiren der Zähne mit Gold u. Amal-
gam u.) erlernt habe, die Ausübung derselben

in den Bereich meiner ärztlichen Thätigkeit auf-
nehmen.

Dr. Nagel,

practischer Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

(Wohnhaft lichte Burggasse beim Kaufmann Hrn.
Pücher. Sprechstunden Morgens von 8—10,
Nachmittags von 2—4 Uhr.) 117.

Westdeutsche Versicherungs-Actien-Bank in Essen.

Grund-Capital l. Emission Rtblr. 2,000,000 Pr. Crt.

Herrn **Albert Plaschke** in **Hirschberg** ist von mir eine Agentur der Westdeutschen Ver-
sicherungs-Actien-Bank in Essen übertragen. —

Breslau, den 23. December 1867.

Der General-Agent für Schlesien: S. Graf.

Die Westdeutsche Versicherungs-Actien-Bank versichert gegen feste und billige Prämien Mobilien und
Immobilien gegen Brand, Blitzschlag und Gas-Explosions-Schäden; auf besondere Uebereinkunft auch gegen
Schäden, welche durch Bruch von Schwungrädern und sonstigen Maschinentheilen veranlaßt werden.

Die Versicherungs-Bedingungen der Bank sind zu Gunsten der Versicherten und in der Absicht, ein
dem Bedürfnis des Publikums und den Zwecken der Versicherung entsprechendes Vertragsverhältnis zu bieten,
in vielen Punkten von den Bedingungen anderer Versicherungs-Institute abweichend formulirt und wahren bei
Gebäudeversicherungen die Rechte der Hypothekengläubiger.

Zu jeder ferneren Auskunft bereit, empfiehlt sich zur Entgegennahme von Versicherungs-Anträgen
Hirschberg i/Schl., den 28. December 1867.

Albert Plaschke am Schildauer-Thor.

136.

Etablissements : Anzeige.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mit dem 1. December 1867
am hiesigen Plage ein

Mode-Waaren- und Damen-Mäntel-Geschäft

eröffnet habe. —

Genügende Mittel und langjährige Geschäfts-Kenntniß in beiden Fächern setzen mich in den
Stand, allen Anforderungen zu genügen. Mein Bestreben wird stets sein, das mich beehrende
Publikum durch billigste und reelle Bedienung zu befriedigen.

Adolph Kristeller in **Goldberg**,
382. Oberring 382, vis-à-vis dem Rathhause.

Für Reisende und Auswanderer.

Bermittelt meiner General-Agentur finden gleich der vorangegangenen Jahre vom 1. Februar 1868 ab jeden 1.
und 15. des Monats

ab Hamburg und Bremen

directe Segelschiffs-Expeditionen — nicht über England — nach den Hafenplätzen

Newyork, Baltimore, Philadelphia, Neworleans, Galveston, Quebec und Australien
statt, zu welchen die seetüchtigsten dreimastigen Schiffe unter Leitung zuverlässiger deutscher Capitaine zur Anwendung kommen.
— Außerdem finden durch meine Vermittelung auch ununterbrochen jeden **Sonnabend Dampfschiffs-Expeditionen** ab
Hamburg und Bremen statt, worüber auf portofreie Anfragen bereitwilligst jede beliebige Auskunft gern ertheile

S. C. Plagmann in **Berlin**, **Louisenplatz 7** und **Louisenstraße 1.**

Königl. Preuß. und für den Umfang des ganzen Staats concessionirter General-Agent.

Bandwurm-Leidenden,

selbst solchen, welche bereits vergeblich medicinische Kuren gebraucht, wird unter Garantie leichte, sichere und gefahrlose Heilung in 2 Stunden durch die Adresse L. Dr. Nr. 30 poste restante Detmold. Zeugnisse gratis. 13881.

Epilepsie, Krämpfe, Weistanz, Melancholie und Hypochondrie heilt nach langjähriger Erfahrung auch brieflich der Specialarzt Dr. Cronfeld, Berlin, Linienstraße 149. 12954.

14582. Eine gut eingerichtete **Lohgerberei** mit vollständigem Inventarium ist zu verkaufen in Parchwitz; per Station Spitteldorf zu erfragen beim Gerbermstr. Neehert daselbst.

Zur Nachricht!

Bereits ist ein Jahr verfloßen, daß meine Frau vom heftigsten Reissen im Kopf, Genick und Schultern befallen wurde. Die Schmerzen wurden beim Witterungswechsel fast unerträglich. Alle angewandten Mittel blieben erfolglos. In dieser Angst wandten wir uns an den bereits auch in diesem Blatte erwähnten Lehrer **Schneider** in Spröttau, welcher in kurzer Zeit vermöge seiner ihm angeborenen magnetischen Heilkraft das Uebel in wenigen Tagen beseitigte. Da sich nun im Laufe des Jahres keine Spuren von Schmerzen mehr gezeigt haben, mithin das Leiden als gänzlich gehoben zu betrachten ist, diene dieses jenen zur Nachricht, welche am gleichen Leiden vergeblich nach Hülfe suchen.

Kerzdorf bei Lauban.

27.

Hülfe,

Locomotiv-Heizer.

Wohnungs-Veränderung.

Meinen Wohnungswechsel von der Mühlgrabenstraße 29 nach „unterm“ Boberberg No. 1 in der früheren Maier'schen Schmiede erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen. 61. Hirschberg, den 29. Dezember 1867. A. Kristeller.

Kaufgesuche.

121. Einen leichten einspännigen Spazier-Schlitten kauft Rosenau No. 8. A. Hagemann.

Wildfelle, als: Füchse, Marder, Iltis, Fischotter, Hasen- u. Kaninchenfelle kauft zum höchsten Preise **C. Hirschstein.**

108. Dunkle Burgstraße No. 16.

Zu vermieten.

109 Eine Wohnung von 3 Zimmern mit heller Küche und Beigelaß ist an ruhige Miether z. 1. April 1868 zu vermieten äußere Schildauerstr. im Hause des Herrn von Machui.

119. Zapfengasse Nr. 7 sind parterre 2 Stuben, Alkove, Küche, Remise und Beigelaß von Neujahr ab zu vermieten.

120. Ein Verkaufs-Gewölbe nebst Wohnung ist zu vermieten bei F. Bücher.

130. Eine Stube mit Entree und eine kleinere zu vermieten und bald zu beziehen: Sand No. 4. Ulich.

115. Das von Herrn Fabrikbesitzer Historius bis jetzt bewohnte Haus auf dem Cavalierberge, mit 4 Zimmern u. 2 Vorzimmern nebst Garten ist zu vermieten u. Ostern zu beziehen. Heinrich Neumann Nr. 3.

Verloren:

Ein brauner Pelztragen vom Bahnhof bis auf die Schildauerstr. Gegen Belohnung abzugeben Schildauerstr. Nr. 9, 2 Treppen.

15 Thaler Belohnung.

Vorigen Sonnabend ist von Hirschberg bis Lomnitz ein neues **Notizbuch**, enthaltend vier fünf und zwanzig Thalerscheine, verloren gegangen. Näheres in der Expedition des Boten. 116.

118. Am 23. Dezember wurde von der Promenade bis zur Langstraße eine Brille mit Futteral verloren. Der Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung in der Apotheke abzugeben.

Vertauschung.

110. Am 28. Dezember ist Abends auf dem Felsenkeller ein schwarzer Schiefer vertauscht worden, um dessen Rückgabe gebeten wird: Herrenstr. 24, 3 Treppen.

Einladungen.

Einladung.

126. Zum Neujahrstage ladet nach Grunau in den Kreischaun freundlichst ein **John.**

138. Am Neujahrstage Tanzmusik in der Brauerei zu Böberöhrsdorf, wozu freundlichst einladet **Marwald, Brauermstr.**

Brauerei in Nieder-Verbisdorf.

106. Auf Mittwoch den 1. Januar ladet Unterzeichneter zur **Tanzmusik** ergebenst ein. Für gute Speisen und Getränke wird bestens sorgen **M. Herfort, Braumeister.**

139. Zum **Gesellschafts-Kränzchen** ladet auf Sonntag den 5. Januar in den „freundlichen Hain“ ergebenst ein **der Vorstand.**

Zur **Tanzmusik** ladet auf den 1. Januar in den weißen Löwen ergebenst ein

Christian Ruffer

137. in Hermsdorf u. R.

Ruffer's Gasthof in Giersdorf.

114. **Tanzmusik** Mittwoch den 1. Januar, wozu ergebenst einladet **F. Ruffer.**

Zur Tanzmusik

den 1. Januar ladet ergebenst ein. Friedeberg a. D.

H. Seifert, Schießhaus-Bäcker.

An Magenkrampf, Verdauungs- schwäche u. Leidenden

wird das rühmlichst bekannte Heilmittel des Dr. med. **Doecks** empfohlen und ist Näheres aus einer Brochüre, welche in der Expedition d. Bl. gratis ausgegeben wird, zu ersehen.

Das Mittel wird in halben und ganzen Curen allein durch den Apotheker **Doecks** in Barmstorf (Hannover) verabfolgt.

Verkaufs = Anzeigen.

84. Das **Saus** No. 100 zu Flachenseiffen ist aus freier Hand zu verkaufen.

63

Geschäfts - Verkauf.

Ein **Colonial-Waaren-Geschäft** in guter Lage **Breslaus**, verbunden mit **Liqueur- und Bier-Ausschank**, ist Familien-Verhältnisse halber bald zu verkaufen. Erforderlich **1500 Thaler**. Offerten **W. W. 1000** poste restante **Breslau**.

Originalloose zur 1. Klasse 150 Königl. Preuß.

Hannover'schen Lotterie

verkauft und versendet

134

G. H. Blasius in **Schönan**.

Gichtwatte, unfehlbares Mittel gegen Gieberreißn aller Art, empfiehlt a. Pack 5 u. 8 Jgr. **Alex. Mörich** in **Hirschberg**.
Adelbert Weist in **Schönan**.

2.

Um mit meinem Lager von **Düffel-Weberziehern** schnell zu räumen, verkaufe ich selbige, noch in großer Auswahl vorhanden, zu **bedeutend herabgesetzten Preisen**.

Julius Levi,

Ecke der Langstraße und Kornlaube.

127

133

Bekanntmachung.

Allen meinen geehrten Kunden von hier und Umgegend zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich nach Aufhebung des Salzmonopols auch fernerhin das Salzgeschäft fortführe. Ich werde in meiner Sellerei nur **feines Sied- u. Viehsalz** auf Lager halten u. die möglichst billigen Preise stellen.

Feines **Schönebecker Butterfalz**,

Wie man's nennt nach Landmannsbrauch,

Feines **Viehsalz** führ' ich auch

Und die Preise sind gestellt:

Billig — baar und Preuß'sches Geld.

Friedeberg a. D. im Januar 1868.

Feist.

53. Die **Händlerstelle** No. 118 zu **Ullersdorf** b. **Liebertal**, welche in der Mitte des Dorfes belegen, sich im besten Bauzustande befindet und zu jedem Geschäft eignet, und wozu ein reichlicher Morgen **Breslauer Maas Irregarten** gehört, ist aus freier Hand zu verkaufen, und sind die Kaufbedingungen bei der **Bisigerin** auf frankirte Briefe zu erfahren.

Ullersdorf bei **Liebertal**, den 23. Dezember 1867.

Verwittwete **Josepha Scholz**.

In einem großen kathol. Kirchdorfe (**Wallfahrtsort**) sind zwei neue massive **Häuser** mit Verkaufsgewölbe, dicht an der Kirche belegen, wozu zwei Morgen **Acker** gehören, im Ganzen oder auch getheilt zu verkaufen. Das Nähere auf portofreie Anfragen bei **A. Höppler** in **Raudten** 14832.

131. Täglich frische **Pfannkuchen** empfiehlt

C. Nehler neben der Post.

Liebig's Nahrung, oder Liebig's künstliche Milch.

Bereitet nach der eigenen Angabe des Prof. Baron **J. v. Liebig**. Ein Ersatz der Muttermilch für Säuglinge, ein kräftiges Nahrungsmittel und Stärkungsmittel für Kinder, schwächliche und genesende Personen.

Preis eines Packs zu 12 Päckchen mit genauer Gebrauchsanweisung **6 1/2 Sgr.** Wiederverkäufer erhalten angemessenen Rabatt. 135.

Zu haben in der Apotheke zu **Hirschberg**.

Ungarische Rothweine

in vorzüglicher Qualität, 12 Flaschen für 3 Thlr.

14837. Weinhandlung von **David Cassel**.

Saamen-Verkauf!

14741. Für's kommende Jahr empfehle ich wieder von den besten Sorten gezeugten **Gras-, Kräuter-, Gemüße-, Kraut-, Hüben- und Blumen-saamen**, Gurken und andere Kerne. Auch werden zu seiner Zeit wieder von allen Sorten Pflanzen zu bekommen sein bei **Herrmann Wiegoldt** in **Löwenberg** neben der Post.

113. Auf der **Rosenau** in Nr. 5 stehen 3 neue **Hobelbänke** zum Verkauf.

Nur neue Bettfedern

empfiehlt in größter Auswahl zu **sehr billigen Preisen**

Julius Levi,

Langstraße u. Kornlauben-Ecke.

128

Kohlen = Niederlage.

71. Unterzeichnete beehren sich hiermit ergebenst ihre, auf dem Bahnhofs zu Merzdorf errichtete

Niederlage bester Hermsdorfer Kohle,
in verschiedenen Größen, Sorten, unter der Versicherung reellster und promptester Bedienung, bestens zu empfehlen.

Sowohl Bestellungen auf ganze Wagenladungen und Lowri's werden, unter niedrigster Preis-Notirung, schnellstens effectuirt werden, als auch die Entnahme der kleinsten Maasse.

Achtungsvoll **Schneider. Wild.**

Stroh und Spreu ist fortwährend zu verkaufen bei **Bernhard Sachs** in Jauer.

Weitere Fortsetzung interessanter Documente, betreffend die

duard Groß'schen Brust = Caramellen.

Es ist höchst erfreulich, wenn von hochachtbarer Hand für eine gebiegene Sache ein neuer Beweis der Vorzüglichkeit uns richtig zu Theil wird, um damit das **wahrhaft Gute, Bewährte** sein Recht behält. Derselbe lautet:

Heidau, den 25. November 1864.

Herrn **Eduard Groß**, Kaufmann in Breslau, am Neumarkt Nr. 42.

Bunächst muß ich Ihnen die Mittheilung machen, daß ich feste Ueberzeugung gewonnen, daß Ihre **Brust = Caramellen** von keinem derartigen Hausmittel übertroffen werden, in Vieles habe ich versucht und Nichts half, bis ich Ihre **Caramellen** gebrauchte, diese befreiten mich nach zehntägigem Gebrauch vollständig von meiner Heiserkeit u. meinem Husten.

Mit Achtung ergebenst **Klaehr**, Kaufmann.
Mit dem Original wörtlich übereinstimmend.

Expedition der Breslauer Zeitung.

Feste Preise sind: Prima **Gold = Cartons**, stärkste ff. a 1 Thlr., in Chamois a 15 Sgr., in blau 7 1/2 Sgr. in grün a 3 1/2 Sgr. Jeder Carton trägt die **Bezeichnung** des Königl. Preuss. Sanitäts-Rathes Herrn **Kolten** und Hofrath Dr. **Gumprecht**, sowie unsere **scimilie**, nur solche sind **echt**.

stehende Brust-Panacees empfehlen auf Grund der Erfahrung: **Wiedermann** in Hirschberg; **Nob. Ertner**, Warmun; **G. Köhr's Erben**, Schmiedeberg; **Franz Jobloch**, Schmottseifen; **Nob. Rachmuth**, Schömerg; **J. C. Schindler**, Liebau; **F. A. Sauer**, Lanshut; **Ed. Neumann**, Greiffenberg; **G. Geißler**, Friedland; **Caroline Scoda**, Friedeberg a/D.; **G. Mick**, Volkenhain.

47. Ein leichter, gelblackirter, neubefohlter **Tafelschlitten** mit ein- und zweispänniger Waage und im besten Zustande ist für 6 rthl. zu verkaufen.

Das Nähere in der Exped. des Boten.

64. Im diesjährigen Holzschlage am Bleiberge, Jannowiker Reviers, ist eine große Quantität sehr schönes buchenes Schirholz verkäuflich. Käufer wollen sich gefälligst wegen **Besichtigung** des Holzes an den Revierförster **Kriebel** in Jannowitz wenden. **Alt-Jannowitz**, den 29. Dezember 1867.

Die Forst-Verwaltung.

Mein Pferdestall mit Futterremise ist bald zu vermietthen.

91. **G. Wiedermann** am Ringe.

85. Ein einspänniger **Korbgeschlitten** nebst **Schellengeläut** ist zu verkaufen beim

Lohnfuhrer Baumert auf dem Schützenplan.

Dr. Pattison's

Gichtwatte

lindert sofort und heilt schnell

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als: Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- u. Kniegicht, Gliederreizen, Rücken- u. Lendenweh.

In Paketen zu 8 Sgr. und halben zu 5 Sgr. bei

Paul Spehr in Hirschberg,
Eduard Temler, Bräderstr., Görlitz,
L. Ramsler in Goldberg.

11847.

17. Von heute an täglich frische **Pfannkuchen** in bekannter Güte empfiehlt

Behold's Conditorei,
Schulgasse u. Promenaden-Str.

14354. Nach Aufhebung des Salz-Monopols werden wir das von der Königlichen Salz-Niederlage hieselbst betriebene

Salz-Geschäft, en gros & en detail,

in bisheriger Weise fortführen und sind durch günstige Abschlüsse mit den besten Salinen in den Stand gesetzt, das schönste und feinste Siedesalz zu billigsten Preisen abzugeben.

Bei Entnahme von Waggons-Ladungen lassen Salinen-Preise eintreten und sind zu jeder ferneren Auskunft gern bereit

M. J. Sachs & Söhne
in Hirschberg i. Schl.

4

Zur gefälligen Beachtung.

Wemgleich durch höhere Verfügung vom 1. Januar 1868 ab das Salzmonopol aufgehoben wird, so unterhalte ich doch nach wie vor eine

priv. Salz-Niederlage en gros & en detail

und bin, vermöge direkter Beziehungen aus den Königlichen Salinen und großer Lager-räume, jederzeit in den Stand gesetzt

feinkörniges Schönebecker Kochsalz, Steinsalz, Viehsalz in Säcken und Viehsalz-Decksteine

zu den billigsten Preisen liefern zu können.

Ich bitte um freundliche Abnahme und versichere prompteste und reellste Bedienung.

Oswald Werscheck,

Janer, den 31. December 1867.

Goldbergerstraße Nr. 16.

Salz-Verkauf in Lauban.

Nach Uebernahme sämtlicher Bestände der Königl. Salz-Factory hieselbst, verkaufen wir vom 1. Januar 1868 ab, alle Salzsorten zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Oppler, Milchner & Sahn,
Spediteur der Königl. Gebirgsbahn.

Erste Sendung wenig gesalzener, grobkörnigen
astrach. Winter-Caviar (Kaiser-Caviar),
Pomm. Gänsebrüste, feinste **Gothaer**
Cervelat-Wurst empfang und empfiehlt

Louis Schulz,
Weinhandlung, Markt 18.

14849.

75. **Vigroine** und **Petroleum** empfiehlt **A. Gutmann.**

Ein getragener Herren = Pelz,
1 Ueberzieher u. 1 Jaquett sind billig zu verkaufen beim
Schneidermstr. Strässig zu **Friedeberg a. S.,**
36. Ring Nr. 7.

25 **Bettfedern! Bettfedern!**

nebst diversen andern Gegenständen sind in größter Auswahl
zu den billigsten Preisen zu haben bei
A. König in **Hirschdorf.**

Weißer flüssiger Leim
von **Ed. Gaudin** in **Paris.**

Dieser Leim, ohne Geruch, wird kalt verbraucht zum Leimen
von Porzellan, Glas, Marmor, Holz, Kork, Pappe, Papier u.
Derselbe ist unentbehrlich im Haushalt und Geschäftszimmer. —
1 Flacon 4 Sgr. nur allein acht bei **Robert Friebe** in
Hirschberg. 13877.

62. **Roßhaare!**
verkauft billig
A. Streit in **Hirschberg,**
in der Nähe der evang. Kirche.

Kaufgesuche

Die Jacobi'sche Fabrik in Jauer
kauft: (14339)

Linden, Erlen, Ahorn, Aspen,
Küster, Birken,
in Stämmen wie in Böhlen, in großen, sowie kleinen Posten.

Zu vermieten.

14283. Die erste Etage ist zu vermieten bei
Bieder, äußere **Schildauer Straße.**

*****0*****
* Sogleich oder auch zu Ostern ist die 2. *
* Etage im Ganzen oder auch getheilt zu ver- *
* mieten bei **Louis Schulz,** *
* 14848. **Weinhandlung, Markt 18.** *
*****0*****

31. Die erste Etage mit 3 Stuben, Beiläß nebst Garten ist
zu Ostern zu vermieten. **Langstraße Nr. 43.**
G. A. Hapel.

8. Eine möblirte Stube ist vom 1. Januar ab zu beziehen
Schildauer Straße No. 16.

21. Eine Stube im ersten Stod vorn heraus, mit Kofee,
Küche, Keller, Kammer, Holzstall und Wäschboden, ist Ostern
zu vermieten bei
Maiwald, Schuhmachermeister.

46. **Priesterstraße Nr. 23** ist die 2. Etage zu vermieten.

93. Eine Stube nebst Kofee und Kammer ist auf der inneren
Schildauerstraße baldigst zu vermieten. Das Nähere zu
erfahren beim **Handelsmann W. Fischer** im gold. Schwert.

89. Eine große Vorderstube mit Zubehör ist Ostern zu bezie-
hen.
C. J. Lammert am **kath. Ringe.**

14810. Im „**Bonaventura**“ an der **Hernsdorferstraße** in
Warmbrunn sind 2 große herrschaftliche Quartiere baldigst oder
Ostern zu vermieten.

Warmbrunn.

23. Die erste Etage mit 4 Zimmern, Küche, Keller und sonst
nöthigem Geleß ist vom 1. April ab wieder zu vermieten bei
G. Sany, **Ziethenstraße.**

уагелтаг нг гд аауагг Т аоа бу нуагагг аргунгагг
ааа и иагауагг нг ааггг ааггг, ааггг и гг аагг ггггг

Personen finden Unterkommen.

Zwei tüchtige Papiermaschinen-
Führer werden gegen gute Bezahlung gesucht. Offerten
unter **A. B.** befördert die **Exp. d. Bl.** [14581.]

37. Für eine auswärtige Baumwollenspinnerei wird ein
Spinmeister, welcher in einer solchen mehrere Jahre
funktionirt hat und Zeugnisse seines Wohlverhaltens beibringen
kann, unter annehmbaren Bedingungen gesucht. Derselbe würde
den Auftrag erhalten, für die Spinnerei 40 gute Weiserinnen
und 40 Mädchen, welche bei Water-Maschinen als Andreherinnen
gearbeitet, zu engagiren.

Nähere Auskunft ertheilen die Herren **Gebrüder Ginsberg**
in **Berlin**, an welche man sich in frankirten Briefen wenden
wolle und welche das Reisegeld für den Spinnmeister und die
angenommenen Arbeiterinnen auszahlen würden.

14714. **Ein Bäcker = Meister**
findet nebst Burschen sofort lohnende Arbeit, nur muß derselbe
sein Fach gründlich verstehen, da ihm das Geschäft selbstständig
übergeben wird. **Crust Sommer.** Gollub per Thoren.

Ein Mühlen = Werkführer,
welcher auf einer holländischen Windmühle mit Cylinder und
französischen Steinen Bescheid weiß, findet bei mir lohnende
Arbeit. **Müllerei und Groß-Posten.**
14713. **Crust Sommer.** Gollub per Thoren.

87. Einen **Schneidergesellen** nimmt an
Rosenberg, **Schneidermstr.** in **Langenau.**

26. Ein nur tüchtiger **Stellmachergezell** findet dauernde
Arbeit beim **Stellmacherstr. Scholz** in **Seifersöbau.**

14808. Ein unbescholtener, unverdrossener und unverheiratheter,
in der Ackerwirtschaft kundiger **Kutscher** wird zum 1. Jan.
t. J. gesucht. Franto-Adressen sub **H. v. S.** nimmt die
Expedition des Boten zur Weiterbeförderung an.

9. Vier bis sechs tüchtige u. nuch-
terne Steinbrecher finden noch
dauernde Beschäftigung im Accord
bei dem Dominium Gbel-Kauf-
fung, Kreis Schönau.

86. Mädchen, welche das Schneidern lernen wollen, können
sich melden bei Doris Herbst. Priesterstr. 5, 2 Treppen.

60. **Zur Nachricht.**
Der Dienst eines Viehwärters beim Dominium Zobten, Kr.
Löwenberg, ist bereits besetzt.

Die Guts-Verwaltung. W. Klop.

Personen suchen Unterkommen

14712. Ein evang. **Philolog**, für die höhern Klassen vorbe-
reitend, mehrerer **neuen Sprachen** kundig, militärfrei, nicht
musikalisch, sucht bald eine Hauslehrerstelle. Frankirte Offerten
unter H. N. P. nimmt gef. an die Exped. des Boten.

35. Ein verheiratheter Kaufmann in den 30er Jahren, gut
empfohlen, sucht recht bald eine Stelle in einem Getreide-,
Eisen- oder Colonial-Waaren-Geschäft.
Gefällige Offerten werden unter C. C. V. poste restante
Raudten Ndr.-Schlesien erbeten.

Lehrlings = Gesuche.

Für mein Material-Waaren-, Wein- und But-
ter-Geschäft suche ich einen **Lehrling**.

92. **G. Wiedermann** am Ringe,

Für mein Colonial-Waaren- und Stabeisen-
Geschäft suche ich einen **Lehrling** achtbarer
Eltern von auswärts.

Hirschberg. **Aug. Friedr. Trump,**
vormals Rud. Runge.

38. **Ein Lehrling,**
welcher bereits ein oder zwei Jahre in einem Spezerei-Geschäft
gelernt hat, und ohne sein Verschulden aus demselben getreten
ist, findet sofort unter annehmbaren Bedingungen in einem
solchen ein Unterkommen.

Das Nähere durch die Expedition des Boten a. d. R.

Gefunden.

100. Sonnabend Abend den 28. Decbr. 1867 ist Schildauer-
straße ein schwarz-weißes wollenes **Tuch** gefunden worden.
Abzuholen gegen Erstattung der Infections-Gebühren in der
Expedition dieses Blattes.

66. Ein kleiner **Pinscher**, weißlich mit braunspitzigen Ohren
und brauner Schwanzspitze, hat sich zu mir gefunden. Der
rechtmäßige Eigentümer kann denselben gegen Erstattung der
Kosten zurückerhalten bei dem
Bäcker Müller in Ottendorf.

34. Ein zugelaufener schwarzer Hund ist abzuholen gegen
Erstattung der Kosten: Rosenau Nr. 12.

Verloren

103. Am 2. Weihnachtsfeiertage ist von der innern Schildauer-
straße bis auf den Markt eine **silberne Broche** verloren
worden. Der ehrliche Finder wird ersucht, selbige in der Ex-
pedition des Boten abzugeben.

49. **Verloren.**

Auf dem Wege von Bärndorf über Fischbach nach Lomnitz
ist mir mein schwarzer Hund mit langer Ruthe, auf den
Namen „Anders“ hörend, verloren gegangen. Der ehrliche
Finder wird gebeten, denselben gegen eine gute Belohnung
abzugeben bei Wilhelm Partsch in Nr. 95 in Bärndorf.

48. Auf dem Wege von Fischbach bis Lomnitz ist mein schwarzer
Fudel mit weißer Kehle und kurzer Ruthe verloren gegangen.
Der ehrliche Finder wird ersucht, ihn gegen eine angemessene
Belohnung in No. 56 zu Bärndorf abzugeben.

76. Ein Hammer ist vom Schießhause bis zur Laugstraße
verloren gegangen. Der Finder wird gebeten, denselben beim
Klempner Gutmann abzugeben.

58. Am 26. Dezember ist mir mein schwarzer Hund, mit
weißer Kehle, weißer Vorderpfote und langer Ruthe, auf den
Namen Mohr hörend, abhanden gekommen. Der Ueberbringer
erhält eine angemessene Belohnung. Vor Antauf wird ge-
wünscht.
W. Friedrich in Warmbrunn.

Geldverkehr.

79 **Geld** wird gegen genügende Sicherheit auf k. Zeit nach-
gewiesen: Herrenstr. 24, 3 T. (Eingang bei 23.)

14808. **Große Bitte.**
Ein evangel. Land-Schullehrer sucht wegen erlittener, herber
Verluste unter Entbietung ihm nur möglicher Sicherheit ein
Darlehn von 100 — 150 Thlr. Offerte eines edeln Menschen-
freundes (eines Kollegen?) unter **N. 54. N.** wird die Expe-
dition des Boten befördern.

200 Thlr. Armen-Kapital sind gegen sichere Hypothek mit
5 Prozent durch die Herrschaft Greiffenstein zu vergeben.
Näheres ist beim Rentmeister Herrn Klapper zu Greiffen-
stein, sowie bei mir selbst zu erfahren. 68.
Flinsberg. Theuner, Ortsrichter.

Einladungen.

15 **Arnold's Salon.**
(Häusler's Restauration.)

Mittwoch den 1. Januar, als am Neujahrsfeste:
Großes Abend = Concert
des Musik-Director **J. Elger** und seiner Capelle.
Anfang 7 Uhr.
Wozu ergebenst einladet **Häusler.**

32. **Zur Abschiedsfeier**
ladet den 1. Januar 1868 mit dem Bemerkten ergebenst ein,
daß für gute **Speisen** und **Getränke**, sowie **Gänsebrat-**
ten und gut besetztes **Orchester** zur Tanzmusik bestens ge-
sorgt sein wird.
Hartau, den 31. December 1867. **W. Spehr.**

40. Zum Neujahrsfest ladet zur **Tanzmusik** ins Schießhaus freundlichst ein
W. Anders.

41. Zum heiligen Neujahrstage ladet zu gefelliger **Flügel-
musik-Unterhaltung** ganz ergebenst ein
Zeller im Gasthofs zum „weißen Schwan“
am Bahnhofe zu Hirschberg.

33. **In die drei Eichen**
ladet zum Neujahrstage zur **Tanzmusik** ergebenst ein
H. Sell in Kunnersdorf.

111. Zum Neujahrstage ladet zu gutbesetzter **Tanzmusik** freundlichst ein
W. Adolph in Grunau.

50. Zum Neujahrstage ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein
Friedrich Wehner in Hirschdorf.

28. Zum Neujahrstage ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein
G. Hain in Hirschdorf.

57. **Oeffentliches Tanzvergnügen** Mitt-
woch den 1. Januar 1868. Anfang Nachmit-
tags 4 Uhr. Entree 1½ Sgr. Wozu freundlichst
einladet
J. Arnold. Warmbrunn.

55. Zum Neujahr **Tanzvergnügen** in der Brauerei zu
Giersdorf.
Ernst Wehner.

24. Zum Neujahr **Tanzmusik** bei
Friedrich in Seidorf.

Gasthof zum Verein in Hermsdorf u./R.
Am **Neujahrstage Tanzmusik**,
wozu ergebenst einladet
(98) Ernst Ruffer.

Liebes Hotel in Hermsdorf u. R.
Mittwoch den 1. Januar
Großes Concert u. Tanz.
81 **Anfang Nachm. 3 Uhr.**

105. Zur **Tanzmusik** auf Mittwoch den 1. Januar ladet
ergebenst ein
Siegert in Verbitsdorf.

78. Mittwoch den 1. Januar 1868 ladet zur **Tanzmusik**
in die Brauerei „zum Biberstein“ in Kaiserwaldau er-
gebenst ein
W. Schenk.

54. Zum 1. Januar ladet zum Kränzeln in die Freundschaft
nach Alt-Kemnitz ganz ergebenst ein:
Der Vorstand.

51. Mittwoch den ersten Neujahrstag ladet alle Freunde zur
Tanzmusik ins Schießhaus nach Lahn ganz ergebenst ein
Gemischdadel.

56. Mittwoch den 1. Januar 1868 ladet Unterzeichneter zur
Tanzmusik in die Brauerei nach Voigtsdorf freundlichst ein.

R. Kunzendorff, Brauermstr.

Getreide- Markt- Preise.

Jauer, den 28. Dezember 1867.

Der Scheffel.	w. Weizen		g. Weizen		Koggen		Gerste		Hafer	
	rtl.	ogr. pf.	rtl.	ogr. pf.	rtl.	ogr. pf.	rtl.	ogr. pf.	rtl.	ogr. pf.
Höchster ...	3 22	—	3 19	—	2 25	—	2 5	—	1 6	—
Mittler ...	3 17	—	3 14	—	2 23	—	2 1	—	1 4	—
Niedrigster ...	3 13	—	3 9	—	2 20	—	1 27	—	1 2	—

Breslauer Börse vom 28. Dezember 1867. Amtliche Notirungen.

Brief.		Geld.		Bf.		Brief.		Geld.		Bf.	
Gold- und Papiergeld.				Schlesische Pfandbriefe				Zul. Eisenbahn- Staats-Anleihen.			
Dukaten	98 1/4	—	—	ditto Litt. A.	3 1/2	84 1/12	83 7/12	Bresl. Schw.-Freib.	4	121 G.	—
Louisd'or	—	111 1/2	—	ditto Rast.	4	92 1/8	91 5/8	Niederschles. Märk.	4	—	—
Oesterr. Währung	84 1/8	83 5/8	—	ditto Litt. B.	4	92	—	Oberschles. A. C.	3 1/2	196 1/2 B.	—
Inländische Fonds.				Schles. Rentenbriefe				Ansländ. Fonds.			
Preuß. Anleihe 1859	5	103 1/2	—	Bosener ditto	4	91 1/6	90 2/3	Amerikaner	6	77 1/8 bz. B.	—
Freiw. Staats-Anleihe	4 1/2	96 1/2	—	Eisenb.-Prior.-Anl.				Galiz. Ludwb.	—	—	—
Preuß. Anleihe	4 1/2	96 1/2	—	Bresl. Schweidn.-Freib.	4	85 1/4	84 3/4	Silb. Prior.	5	—	—
ditto	4	90 1/2	—	ditto	4 1/2	93	—	Poln. Pfandbriefe	4	58 1/4 bz. G.	—
Staats-Schuldscheine	3 1/2	83 3/4	—	Oberschles. Prior.	3 1/2	78 1/4	—	Oesterr. Nat.-Anleihe	5	53 1/2 G.	—
Prämien-Anleihe 1855	3 1/2	116	—	ditto	4	85 1/2	—	ditto L. v. 60	5	68 G.	—
Bosener Pfandbriefe	4	—	—	ditto	4 1/2	94	—	ditto dito 64	—	—	—
ditto	3 1/2	—	—	ditto	4 1/2	92 3/4	92 1/4	N. Oesterr. Silb.-Anl.	5	—	—
Bosener Pfandbr. (neue)	4	85 1/4	84 3/4								

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote u. sowohl von allen Königl. Post-Ämtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionären bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitchrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältnis. Einlieferungzeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.